

26/27

KONZERTSAISON

JULIA  
FISCHER

*artist of reference*



150 Jahre gVe

gefördert durch  Sparkasse



# ihre komponisten des schönsten wohnens

Genießen von Anfang an. Intensives Zuhören, tiefes Verstehen, individuelle Kreativität. Freude über den gemeinsamen Weg mit uns zu Ihrem Sehnsuchts-Zuhause. Erleben Sie alle Facetten der Raumgestaltung in einer Hand, die ganze Welt des internationalen Designs in einem Haus. Verlässlichkeit und bleibende Werte, Tradition und Perfektion.

MANUFAKTUR  
für Sehnsuchts-  
(T)Räume

dörfler

internationale wohnkultur | auf 4 etagen mitten in erlangen | friedrichstraße 5 | www.doerfler.de



## INHALT

4 Vorworte

## KONZERTE

6 Konzertprogramm

## HIGHLIGHTS

8 Alan Gilbert

10 Anna Vinnitskaya

12 Patricia Kopatchinskaja

14 Anastasia Kobekina

16 Joshua Bell

18 Julia Fischer

22 Fazıl Say

24 Sol Gabetta und Jakub Hříša

26 Daniel Lozakovich

28 Kit Armstrong

30 Lucas & Arthur Jussen und Marie Jacquot

32 Seong-Jin Cho

34 Zu Gast im Markgrafen theater

36 Jeroen van Veen & Irene Russo

37 Leopold Mozart Quartett

38 Tianwa Yang & Nicholas Rimmer

39 AuditivVokal & Gerald Eckert

## INFORMATIONEN

40 Abonnement I

41 Abonnement II

42 Abonnement Konzert & Theater

44 Abonnement unerHÖRT!

45 Familienkonzerte

46 Preise

48 Mitglieder

49 Saalplan Heinrich-Lades-Halle

50 Sponsoren/Fördermitglieder

51 Vorstand



24

16



12



18

# VORWORTE



## Liebe Musikfreundinnen und -freunde,

ich freue mich sehr, Sie erstmals als neuer Erlanger Oberbürgermeister durch die kommende Saison des gVe begleiten zu dürfen.

Seit 150 Jahren bereichert der gVe das kulturelle Leben unserer Stadt. 1876 wurde er von Erlanger Bürgerinnen und Bürgern sowie von Mitgliedern der Universität gegründet, um sich mit Leidenschaft für ein hochwertiges musikalisches Angebot einzusetzen. Mit der gleichen Leidenschaft tun sie dies bis heute. Das hört man, das spürt man.

Immer wieder gelingt es dem gVe, mit internationalen Orchestern und Starsolisten große Namen der klassischen Musik nach Erlangen zu bringen. Dadurch entsteht eine Strahlkraft, die weit über unsere Stadtgrenzen in die Region hinausreicht und musikalische Erlebnisse auf höchstem Niveau ermöglicht. Musikliebhaberinnen und -liebhaber freuen sich jedes Jahr auf die anspruchsvollen Konzerte und lassen sich gern von aufstrebenden Talenten oder etablierten Künstlern überraschen.

Das neue Jubiläumsprogramm hat der gVe erneut bewusst vielfältig gestaltet: Wieder wird es große Sinfoniekonzerte geben, aber auch Kammermusik und Familienkonzerte. Ein Angebot, das unterschiedliche Interessen anspricht und junge wie ältere Musikfans erreicht. Die Freude an schöner Musik eint. Sie verbindet. Über Generationen hinweg.

Ich begrüße es sehr, dass der gVe mit seinem Engagement Teil der kulturellen Identität unserer Stadt ist. Wir sind offen aus Tradition. Offen für neue Impulse. Offen für schöne Momente. Musik ist eine universelle Sprache, die jeder versteht. Darum passt der gVe so gut zu Erlangen.

Ich lade Sie alle herzlich ein, das Jubiläumsjahr des gVe mit vielen besonderen Konzerterlebnissen zu feiern und zu genießen.

Ihr

**Jörg Volleth**

Oberbürgermeister der Stadt Erlangen



## Liebe Mitglieder des gVe, liebe Musikfreundinnen und -freunde,

die hinter uns liegende Saison hat gezeigt, wie sehr unser 150 Jahre alter Kulturverein am Puls der Zeit ist: Ausverkaufte Konzerte und stetig steigende Abonnentenzahlen sprechen für sich. Aber wir gehen auch neue Wege: Unsere erste Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Erlangen war ein fulminanter Erfolg. Fortsetzung folgt! Darüber hinaus wagen wir uns sogar an eine gemeinsame Opernproduktion – „Salome“.

Für die anstehende Jubiläumssaison erwarten Sie wieder große Namen: Mit Julia Fischer konnten wir eine der herausragendsten Geigerinnen unserer Zeit gewinnen. Fast schon zur Gewohnheit geworden ist das Gastspiel des London Philharmonic Orchestra. Und zum krönenden Abschluss: Seong-Jin Cho! Superstar in Südkorea, absolute Weltspitze. Er wird Sie verzaubern.

Es liegt also wieder ein hochklassiges Programm vor Ihnen, und wir sind uns sicher, Sie werden großartige Abende erleben. Wir wünschen Ihnen und uns eine wunderbare Jubiläumssaison 2026/27.

Herzlich

Ihr

**Dr. Martin Schneider**

Vorsitzender

# KONZERTPROGRAMM 2026/2027

Mittwoch, 30. September 2026, 19.30 Uhr	<b>Jeroen van Veen &amp; Irene Russo (Klavierduo)</b> Heinrich-Lades-Halle, Kleiner Saal	unerHÖRT!, FV	Mittwoch, 24. Februar 2027, 19.30 Uhr	<b>Leopold Mozart Quartett</b> Palais Stutterheim (Innenhof)	unerHÖRT!, FV
Sonntag, 4. Oktober 2026, 19.30 Uhr	<b>Alan Gilbert</b> Bamberger Symphoniker Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo I, FV ■	Freitag, 5. März 2027, 19.30 Uhr	<b>Sol Gabetta</b> Bamberger Symphoniker Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo I, FV ■
Sonntag, 18. Oktober 2026, 19.30 Uhr	<b>150 Jahre gVe</b> Markgrafentheater Großes Haus	FV	Mittwoch, 10. März 2027, 19.30 Uhr	<b>Tianwa Yang &amp; Nicholas Rimmer</b> kubic (Konzertsaal)	unerHÖRT!, FV
Freitag, 23. Oktober 2026, 19.30 Uhr	<b>Klingt gut! #3</b> weitere Termine im FV: 25. Oktober 2026, 18 Uhr 3. Dezember 2026, 19.30 Uhr 4. Dezember 2026, 19.30 Uhr Markgrafentheater Großes Haus	Theater & Konzert, FV	Montag, 15. März 2027, 19.30 Uhr	<b>Daniel Lozakovich</b> Amsterdam Sinfonietta Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo II, Theater & Konzert, FV
Donnerstag, 19. November 2026, 19.30 Uhr	<b>Anna Vinnitskaya</b> Royal Scottish National Orchestra Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo II, FV	Sonntag, 4. April 2027, 11 Uhr	<b>Klingt gut! #4</b> weiterer Termin im FV: 21. Februar 2027, 18 Uhr Markgrafentheater Großes Haus	Theater & Konzert, FV
Donnerstag, 3. Dezember 2026, 19.30 Uhr	<b>Patricia Kopatchinskaja</b> London Philharmonic Orchestra Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo I, FV	Montag, 5. April 2027, 19.30 Uhr	<b>Kit Armstrong</b> Le Concert Olympique Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo I, FV ■
Freitag, 11. Dezember 2026, 19.30 Uhr	<b>Anastasia Kobekina</b> Münchener Kammerorchester Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo II, Theater & Konzert FV ■ ■	Montag, 19. April 2027, 19.30 Uhr	<b>Lucas &amp; Arthur Jussen</b> WDR Sinfonieorchester Köln Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo II, FV ■
Donnerstag, 31. Dezember 2026, 19.30 Uhr	<b>Klingt gut! #2</b> weiterer Termin im FV: 7. Januar 2027, 19.30 Uhr Markgrafentheater Großes Haus	FV	Mittwoch, 21. April 2027, 19.30 Uhr	<b>AuditivVokal &amp; Gerald Eckert</b> kubic (Konzertsaal)	unerHÖRT!, FV
Mittwoch, 13. Januar 2027, 19.30 Uhr	<b>Joshua Bell,</b> Academy of St Martin in the Fields Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo I, FV ■	ab Freitag, 30. April 2027	<b>SALOME</b> Im Rahmen der Eröffnung des 25. internationalen figuren.theater.festivals 2027	FV
Samstag, 30. Januar 2027, 19.30 Uhr	<b>Open Call: Oklahoma</b> Markgrafentheater Großes Haus	Theater & Konzert, FV	Dienstag, 11. Mai 2027, 19.30 Uhr	<b>Seong-Jin Cho</b> Klavierabend Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo I, FV ■
Mittwoch, 3. Februar 2027, 19.30 Uhr	<b>Julia Fischer</b> Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo II, FV ■	Montag, 31. Mai 2027, 19.30 Uhr	<b>PLANET B</b> Markgrafentheater Großes Haus	Theater & Konzert, FV
Dienstag, 23. Februar 2027, 19.30 Uhr	<b>Fazil Say</b> Kammerorchester Basel Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal	Abo I, FV ■	Samstag, 12. Juni 2027, 15 Uhr Sonntag, 13. Juni 2027, 11 Uhr	<b>Peter und der Wolf</b> Markgrafentheater Großes Haus	Familienkonzert

■ ZAC-Rabatt bei den Vorverkaufsstellen der Nürnberger Nachrichten erhältlich.

■ Sparkassen-Rabatt unter [www.sparkasse-erlangen.de/ihre-kundenvorteile](http://www.sparkasse-erlangen.de/ihre-kundenvorteile) erhältlich.

Stand: Juni 2026. Bitte entnehmen Sie mögliche Änderungen der Tagespresse bzw. unserer Homepage [www.gve.de](http://www.gve.de).

FV = Freier Verkauf



## Der erste gebürtige New Yorker, der Chef des New York Philharmonic Orchestra war (2009 bis 2017).

Mit dem US-Amerikaner Alan Gilbert dürfen wir einen international gefeierten Superstar am Pult der Bamberger Symphoniker begrüßen. Seit vielen Jahren begeistert er sein Publikum weltweit mit seinen sorgfältig erarbeiteten Interpretationen, seiner Energie und seiner gewinnenden Ausstrahlung.

Seine Kompetenz gründet auf einer profunden Basis, denn er ist Absolvent der Harvard University, des Curtis Institute of Music und der Juilliard School, wo er bei Otto-Werner Müller studierte. Bereits 1994 war er Gewinner des Georg-Solti-Preises.

Der auf allen Kontinenten gefragte Dirigent Alan Gilbert gastiert regelmäßig bei den weltweit führenden Ensembles, darunter die Berliner Philharmoniker, das Boston Symphony Orchestra, das Cleveland Orchestra, das Gewandhausorchester Leipzig und viele andere.

Als Operndirigent hat er unter anderem Produktionen für die Metropolitan Opera, die Los Angeles Opera, die Oper Zürich und die Santa Fe Opera, wo er als erster Musikdirektor tätig war, geleitet.

Sein umfangreiches Wissen gibt Alan Gilbert auch an die nächsten Musikergenerationen weiter. So war Gilbert von 2011 bis 2018 Dozent für Dirigieren und Orchesterkunde an der New Yorker Juilliard School, wo er auch der erste Inhaber des William-Schuman-Lehrstuhls für Musikwissenschaft war.

Der GRAMMY-Preisträger Gilbert ist seit Herbst 2019 Chefdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters in Hamburg; sein Vertrag dort wurde kürzlich bis zur Saison 2028/29 verlängert. Auch sein Vertrag als Chefdirigent der Königlich Schwedischen Oper in Stockholm wurde bis 2029 verlängert. Gilbert ist zudem Ehrendirigent der Königlichen Philharmoniker Stockholm, in deren Cellosektion seine Frau, Cellistin Kajsa William-Olsson, tätig war. Das Ehepaar hat drei Kinder und lebt in New York City und Stockholm.

Inon Barnatan, 1979 in Tel Aviv geboren, zählt mittlerweile zu den profiliertesten Pianisten seiner Generation. Seine Interpretationen zeichnen sich durch Transparenz, poetische Tiefe und eine lebendige, kommunikative Bühnenpräsenz aus.

Freuen wir uns deshalb auf Wolfgang Amadeus Mozarts beliebtes Klavierkonzert Nr. 25 KV 503, bevor Alan Gilbert und die Bamberger Symphoniker mit der 10. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch ein Schlüsselwerk der russischen Nachkriegszeit darbieten.

■  
Abo I, FV  
**Sonntag, 4. Oktober 2026, 19.30 Uhr**  
Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

**Bamberger Symphoniker**  
Inon Barnatan, Klavier  
Alan Gilbert, Leitung

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Klavierkonzert Nr. 25 in C-Dur, KV 503

**Dmitri Schostakowitsch**  
Sinfonie Nr. 10 in e-Moll, op. 93



Details und Tickets:  
[www.gve.de/alan-gilbert-bamberger-symphoniker-2026](http://www.gve.de/alan-gilbert-bamberger-symphoniker-2026)

# Alan Gilbert

## Die perfekte Verbindung von äußerer Ruhe und innerer Spannung

Die russische Pianistin Anna Vinnitskaya ist eine Künstlerin, die ihr Publikum mit Intelligenz, Leidenschaft und überwältigender Klangkultur begeistert. Regelmäßig nimmt die Starpianistin die Zuhörer mit auf eine fesselnde Reise in die Tiefe der Musik.

Geboren in Noworossijsk und musikalisch geprägt am traditionsreichen Konservatorium in Sankt Petersburg, machte sie spätestens mit dem Gewinn des renommierten Concours Reine Elisabeth in Brüssel 2007 international auf sich aufmerksam. Dieser Triumph war kein Zufall, sondern Ausdruck einer außergewöhnlichen künstlerischen Reife und Persönlichkeit. Seitdem ist sie auf den bedeutendsten Bühnen Europas, Asiens und Amerikas zu Hause und musiziert mit führenden Orchestern und Dirigenten unserer Zeit.

Was Anna Vinnitskaya so besonders macht, ist die einzigartige Verbindung von technischer Souveränität und innerer Intensität. Ihre Virtuosität wirkt niemals äußerlich oder effekthascherisch – sie steht immer im Dienst der Musik. Mit klarem, leuchtendem Ton, feiner Nuancierung und beeindruckender struktureller Durchdringung entfaltet sie selbst komplexeste Partituren mit scheinbarer Selbstverständlichkeit. Ob Rachmaninoff, Prokofjew, Brahms oder Ravel: Ihr Spiel besitzt eine natürliche Autorität und zugleich eine berührende Verletzlichkeit.

Dabei strahlt sie auf der Bühne eine ruhige Konzentration aus, die einen sofort in den Bann zieht. Man spürt ihre tiefe Verbundenheit mit dem Werk – und genau das überträgt sich unmittelbar auf das Publikum. Es sind diese Momente, in denen der Atem im Saal spürbar anhält, in denen Musik zur existenziellen Erfahrung wird. Beides können Sie bei Tschaikowskys hochromantischem Klavierkonzert selbst spüren.

Neben ihrer internationalen Konzerttätigkeit ist Anna Vinnitskaya auch eine leidenschaftliche Pädagogin. Als Professorin an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg gibt sie ihre Erfahrung und künstlerische Haltung an die nächste Generation weiter – mit derselben Ernsthaftigkeit und Hingabe, die ihr eigenes Spiel prägt.

Vermeint fungiert Anna Vinnitskaya auch als Jurorin bei renommierten Wettbewerben im Fach Klavier, wie dem Concours Reine Elisabeth im Mai 2025 sowie dem Internationalen Musikwettbewerb der ARD im September 2025.

Anna Vinnitskaya ist Mutter eines Sohnes und findet, Familie und künstlerisches Wirken bilden keinen Gegensatz, sondern bereichern sich gegenseitig.

Ein Konzert mit Anna Vinnitskaya bedeutet, Musik in ihrer ganzen emotionalen und geistigen Dimension zu erleben. Man verlässt den Saal inspiriert, bewegt und erfüllt – und mit dem sicheren Gefühl, eine außergewöhnliche Künstlerin erlebt zu haben.

Abo II, FV  
**Donnerstag,**  
**19. November 2026,**  
19.30 Uhr  
Heinrich-Lades-Halle,  
Großer Saal

**Royal Scottish**  
**National Orchestra**  
**Anna Vinnitskaya, Klavier**  
**Thomas Søndergård, Leitung**

**Dorothy Howell**  
„Lamia“ – Sinfonische  
Dichtung

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**  
Klavierkonzert Nr. 1  
in b-Moll, op. 23

**Edward Elgar**  
Sinfonie Nr. 1 in As-Dur, op. 55



Details und Tickets:  
[www.gve.de/anna-vinnitskaya-royal-scottish-2026](http://www.gve.de/anna-vinnitskaya-royal-scottish-2026)



„Eine große Rhapsodin“  
(Der Tagesspiegel)

# PATRICIA KOPATCHINSKAJA –

## die unwiderstehliche Naturgewalt und Troubadourin der geigerischen Weltklasse

Patricia Kopatchinskaja ist vielleicht die eigenwilligste, spannendste Geigerin unserer Zeit, die mit der Freiheit und Fröhlichkeit einer Pippi Langstrumpf über ihre teils provozierend modernen Programme entscheidet. In Erlangen ist sie mit Schostakowitschs Violinkonzert Nr. 2 zu erleben, das ihr auf den geigerischen Leib geschrieben sein dürfte.

Die aus Moldawien stammende Künstlerin tritt meistens barfuß auf, um „direkte Verbindung mit der Erde“ zu haben, denn sonst würde sie „abheben“, wie sie lachend bekundet. Da passt es auch, dass sie in der internationalen Welt der Geigerinnen und Geiger als „unwiderstehliche Naturgewalt“ bezeichnet wird.

Das gilt vor allem, wenn sie moderne Werke herausfordert. Und das tut sie gern! Patricia Kopatchinskaja entfacht mit ihrem Temperament, ihrer emotionalen und eigenwilligen, exaltierten Spielweise in jedem Werk, auch in den „klassischen Violinhits“, einen Tornado.

Die 43-jährige Geigerin, die mit ihren Eltern – beide bekannte Virtuosen der moldawischen Volksmusik – seit ihrem 13. Lebensjahr in Wien aufwuchs und studiert hat, komponiert leidenschaftlich gern. Das hat sich auch auf ihre Interpretationsweise ausgewirkt: „Wenn ich etwas interpretiere, stelle ich mir vor, dass ich der Komponist bin, dass die Musik mit aller Wichtigkeit und Dringlichkeit in diesem Moment auf der Bühne geboren werden muss. Was man auch spürt, wenn man selbst komponiert: Der aufgeschriebene Ton ist nicht alles.“

In Erlangen werden die Ausbrüche der wilden Geigerin zusammen mit dem London Philharmonic Orchestra unter der Leitung des Chefdirigenten Edward Gardner in Schostakowitschs Violinkonzert sicherlich spannend: „Je mehr man riskiert, desto näher ist man der Wahrheit. Weil man sich auf Messers Schneide bewegt. Wenn man sich immer nur wiederholt, hat das nichts mit Kunst zu tun. ... Es muss immer eine Revolution stattfinden, ein Protest, eine Konfrontation.“

Dieser revolutionäre Geist befördert Patricia Kopatchinskajas Vorliebe für moderne Musik, Stücke zeitgenössischer Komponisten. Neue Musik ist für die interessante Künstlerin „ein Fenster in die Freiheit.“

Ihre Mission sieht sie folgendermaßen: „Die zeitgenössische Musik ist eine Sprache, die wir verlernt haben. Wir müssen also mehr vermitteln, Theater spielen, ein bisschen inszenieren. Musik ist keine Konsumwelt. Ich bin doch eher so etwas wie eine Kabarettistin. Kabarettisten befassen sich mit aktuellen Themen, geben etwas Eigenes hinzu und ziehen damit von Ort zu Ort. So sollten auch wir Musiker durch die Welt ziehen – wie Troubadoure.“

Kopatchinskaja folgert daraus für den Konzertbetrieb: „Für mich war es als Studentin nie interessant, das Brahms-Violinkonzert aufzupolieren, sondern Stücke meiner Kollegen zu probieren. Wie Brahms klingen soll, wird unterrichtet. Aber das interessiert mich nicht, sondern wie etwas klingen könnte. Einmal saß ich irgendwo in Deutschland in einem Restaurant und merkte, dass Steffi Graf und Andre Agassi am Nachbartisch sitzen. Ich fragte mich: Kommen die heute Abend wohl in mein Konzert? Und ich dachte: Nein. Warum nicht? Weil man in einem klassischen Konzert weiß, wie's ausgeht, im Sport nicht. Es ist zu vorhersehbar, was wir machen, und wir spielen immer dasselbe. Das ist auf eine gewisse Art so degeneriert und versteinert, dass wir uns fragen müssen: Hat das noch etwas mit Zukunft, geschweige denn mit heute zu tun?“

Nach Ansicht der Jury für die Musikpreise der Royal Philharmonic Society ist Patricia Kopatchinskaja nicht nur eine der „fantasievollsten Geigerinnen, die es heute gibt“, sondern sie ist auch fähig, Kolleginnen und Kollegen zu elektrisieren und die Hörerschaft zu hypnotisieren.

„Wenn sie sich mit den düsteren Emotionen der Meisterwerke des 20. Jahrhunderts auseinandersetzt oder wenn sie neue Werke vertritt, so ist sie so unwiderstehlich wie eine Naturgewalt: leidenschaftlich, herausfordernd und völlig eigenständig in ihrer Sichtweise.“

Patricia Kopatchinskaja lebt in Bern. Sie ist verheiratet und hat eine Tochter.

Die Moldawierin hat inzwischen die Schweizer Staatsbürgerschaft angenommen.

Text: Johanna Wilhelmi

Abo I, FV

Donnerstag, 3. Dezember 2026, 19.30 Uhr

Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

London Philharmonic Orchestra

Patricia Kopatchinskaja, Violine

Edward Gardner, Leitung

Sergei Rachmaninoff

Youth Symphony (1891) in d-Moll

Dmitri Schostakowitsch

Violinkonzert Nr. 2 in cis-Moll, op. 129

Jean Sibelius

Sinfonie Nr. 5 in Es-Dur op. 82



Details und Tickets:

[www.gve.de/london-philharmonic-patricia-kopatchinskaja-2026](http://www.gve.de/london-philharmonic-patricia-kopatchinskaja-2026)





Abo II, Theater & Konzert, FV  
**Freitag, 11. Dezember 2026,**  
**19.30 Uhr**  
Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

**Münchener Kammerorchester**  
**Anastasia Kobekina**, Violoncello  
**Delyana Lazarova**, Leitung

**Fanny Hensel**  
Ouvertüre in C-Dur

**Joseph Haydn**  
Cellokonzert Nr. 1 in C-Dur

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Sinfonie Nr. 3 in a-Moll, op. 56



Details und Tickets:  
[www.gve.de/anastasia-kobekina-muenchener-kammerorchester-2026](http://www.gve.de/anastasia-kobekina-muenchener-kammerorchester-2026)

■ ZAC-Rabatt bei den Vorverkaufsstellen der Nürnberger Nachrichten erhältlich.

■ Sparkassen-Rabatt unter [www.sparkasse-erlangen.de/ihre-kundenvorteile](http://www.sparkasse-erlangen.de/ihre-kundenvorteile) erhältlich.

Anastasia Wladimirowna Kobekina ist wild und mit ihrem Cello verwachsen: Gerade mal vier Jahre war sie, als sie ihren ersten Cellounterricht erhielt. Das singende, klangvolle Instrument sollte Anastasia Kobekina nie mehr loslassen. 1994 in russischen Jekaterinburg geboren, wuchs sie in einem musikalischen Elternhaus auf: Die Mutter ist Pianistin, der Vater Komponist. Mit zwölf Jahren begann sie ihr Studium am Moskauer Konservatorium, bevor sie ihre Ausbildung unter anderem in Kronberg, Berlin und Paris fortsetzte. Seit 2012 lebt Anastasia Kobekina in Deutschland.

## ANASTASIA KOBEKINA

Sie wuchs in einem Umfeld auf, in dem Musik zum Alltag, zum Leben gehörte. Gezwungen wurde sie nie zum Üben, sagt sie. Fleißig war sie aus einem inneren Bedürfnis heraus, aus Neugier und Leidenschaft für die Musik. Begeistert führt sie auch immer wieder die Kompositionen ihres Vaters auf, hat seine Werke für Cello eingespielt.

Es spricht für die künstlerische Orientierung der 32-jährigen Musikerin, dass sie mit dem exquisiten Münchener Kammerorchester auftritt. Denn Enrico Onofri, einer der drei Associated Conductors des Münchener Kammerorchesters, verkörpert mit Jörg Widmann und Bas Wiegers geradezu ideal das weite künstlerische Spektrum des Orchesters und den unbändigen Willen, der Musik vom Barock bis heute neue Dimensionen abzugewinnen. Das passt auch zum musikalischen Verständnis der Cellistin.

Insofern darf man gespannt sein, wie Anastasia Kobekina Haydns Cellokonzert in C-Dur mit dem Münchener Kammerorchester umsetzt. Langweilig und verpöft wird das gewiss nicht!

Das Programm mit Mendelssohn Bartholdys 3. Sinfonie im zweiten Teil verspricht schon werkbedingt Vitalität und Beweglichkeit, die bei dem „Schmetterling unter den Münchener Spitzenorchestern“ interpretatorisch zusätzlich spannende Ansätze, Höhenflüge bieten dürfte.

Die Gegenüberstellung mit einem Werk aus der Neuen Musik (bei Drucklegung noch nicht benannt) wird dem Abend zusätzlichen Reiz verleihen: Denn die Münchener sind bekannt und beliebt für ihre abwechslungsreiche Programmdramaturgie.

Die Bilderbuchkarriere mit bedeutenden Wettbewerbserfolgen von Anastasia Kobekina führt die lebhafteste und meist vergnügte Cellistin zu berühmten Orchestern (Kremerata Baltica, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Wiener Symphoniker). In der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen tauchen illustre Namen wie Isabelle Faust, Fazil Say oder Wladimir Spiwakow, Gidon Kremer und András Schiff auf, um nur einige zu nennen.

Das Reisen mag die junge Cellistin, die hinsichtlich ihres Temperaments durchaus weSENSverwandte mit der Geigerin Patricia Kopatchinskaja erscheint, gern. Das Alleinsein auf den Konzertreisen nimmt die Cellistin gelassen als Begleiterscheinung ihrer solistischen Berufung. Nur das permanente Aufpassen auf ihr wertvolles Guadagnini-Cello von 1740 (eine Leihgabe), das sie quasi stets herumträgt, empfindet sie als einschränkend, körperlich anstrengend. Ansonsten versucht sie, neben den Konzertauftritten, auch die Städte ihrer Tourneen zu besichtigen. Wenn möglich, verlängert sie ihren Aufenthalt am Konzertort. Daraus entsteht dann bisweilen auch Inspiration aus der Musik dieser Stadt oder des Landes, wie etwa bei ihrer Einspielung von „Venice“ mit Werken von Monteverdi, Vivaldi und anderen in einer intimen, eigenwilligen Interpretation.

Perfektion und Kreativität sind bei der jungen Russin kein Widerspruch, sondern sorgen für Verblüffung und Begeisterung beim Publikum.

Text: Sabine Kreimendahl

# JOSHUA



Details und Tickets:  
[www.gve.de/joshua-bell-academy-of-st-martin-in-the-fields-2027](http://www.gve.de/joshua-bell-academy-of-st-martin-in-the-fields-2027)

© Philip Knott

# BELL

■ Abo I, FV  
**Mittwoch, 13. Januar 2027,**  
**19.30 Uhr**  
Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

**Academy of St Martin in the Fields**  
Joshua Bell, Violine und Leitung

**Antonin Dvořák**  
Romanze für Violine  
und Orchester in f-Moll, op. 11

**Max Bruch**  
Violinkonzert Nr. 1 in g-Moll, op. 26

**Johannes Brahms**  
Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 73

Der Geiger und Dirigent Joshua Bell ist ein international agierender, musikalischer Botschafter, der mit seiner Ausstrahlung, seiner publikumszugewandten, grandiosen Musizierweise die Menschen auf der ganzen Welt begeistert. Der sechste (!) Auftritt des gefeierten Geigerweltstars in Erlangen dürfte zusammen mit seinem Orchester, der Academy of St Martin in the Fields, weit über die treue Fangemeinde hinaus Publikum anziehen. Die Kunde von Joshua Bells ansprechender Programmgestaltung und der lebendigen Interpretation zusammen mit der Academy of St Martin in the Fields bleibt hörenswert, erlebnisreich – immer wieder!

Oft bekommt der 59-jährige Amerikaner Bell die Frage gestellt: „Dirigieren und gleichzeitig als Solist auf der Bühne stehen ... Wie geht das?“ Auch in diesem Konzert wird Bell das Bruch-Violinkonzert als Solist zusätzlich dirigentisch leiten. Joshua Bell erklärte das in einem Interview: „Ich habe bereits die Violinkonzerte von Mendelssohn, Brahms (2026 in Erlangen) und sogar das Doppelkonzert von Brahms in dieser Doppelfunktion aufgeführt. Es wirkte alles sehr organisch, besonders mit den Musikern der Academy of St Martin in the Fields, die außergewöhnlich gut zuhören können. Ich genieße es, mich nicht mehr nach der Meinung anderer Dirigenten richten zu müssen oder nach deren limitiertem Zeitbudget. Ich wähle sozusagen meine eigenen Schlachten, wie man so schön sagt. Aber es bedeutet mehr Arbeit, weil ich mich nicht nur mit meinem Geigenpart auseinandersetzen muss, sondern mit dem eines ganzen Orchesters. Mit der Academy of St Martin in the Fields bin ich ein besserer Musiker geworden!“

Im sinfonischen zweiten Teil geht Bell mit der Academy die 2. Sinfonie von Brahms an. Auch da wird manches neuer, ungewohnter und auf jeden Fall springlebendig klingen.

Gespannt sein darf man auf das „moderne Werk“ vor dem Bruch-Violinkonzert. Meist sind es Auftragskompositionen von Bell oder der Academy. In der Saison 2025/26 war es Kevin Puts' wunder-

barer Satz „Earth“ und wurde begeistert vom Publikum aufgenommen. Bell gesteht: „Ich bin da sehr altmodisch. Ich will etwas Schönes. Provokativ oder interessant reicht einfach nicht.“ Damit trifft und erweitert er – unabhängig von Diskussionen um Neue Musik – bei vielen Konzertbesuchern den Programmgeschmack, ohne trivial zu sein.

Es ist nicht nur praktisch, wenn der Solist zugleich Orchesterleiter ist und seinen orchestralen Partner seit Jahrzehnten kennt, sondern es bringt auch eine musikalische Vertrautheit mit sich, von der alle Seiten – Solist, Orchester und Publikum – profitieren. Seit 2011/12 leitet Joshua Bell das vielleicht berühmteste Kammerorchester, die Academy of St Martin in the Fields. Er ist Nachfolger des legendären Gründers Neville Marriner. Es fließt eine „andere Energie“, bestätigt Bell, wenn er auf seiner berühmten Stradivari Gibson ex Huberman von 1713, oft als Primus inter pares, vom ersten Pult aus das Orchester leitet. Die Musiker scheinen zufrieden: Sie haben Joshua Bells Vertrag als Musikdirektor bis 2028 verlängert.

Joshua Bell ist ein Fan neuer Technologien. Wird KI eines Tages den Komponisten, den Dirigenten ersetzen? Bell zweifelt: „Ich liebe KI, bin fasziniert davon, aber auch besorgt, dass unser Alltag immer mehr von Smartphones und Algorithmen beherrscht wird. Es beruhigt mich, dass wir noch in Sinfoniekonzerte gehen, weil da bis zu 100 echte Menschen auf der Bühne Musik von echten Menschen auf Instrumenten spielen, die teilweise vor 300 Jahren von Menschenhand gefertigt wurden. Wenn uns gesagt würde, die Sinfonie sei von KI komponiert, die Musiker seien Roboter und der Dirigent ein Algorithmus, dann glaube ich nicht, dass dies beim Zuhörer eine emotionale Reaktion hervorrufen würde.“

So kann der gVe darauf vertrauen, dass Joshua Bell weiterhin in persona auftritt, musiziert, begeistert.

# Lauter Hits und Highlights

Abo II, FV  
Mittwoch, 3. Februar 2027, 19.30 Uhr  
Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin  
Julia Fischer, Violine  
Vladimir Jurowski, Leitung

Valentin Silvestrov  
Serenade für Streichorchester

Jean Sibelius  
Violinkonzert in d-Moll, op. 47

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky  
Sinfonie Nr. 6 in h-Moll,  
op. 74 „Pathétique“



Details und Tickets:  
[www.gve.de/julia-fischer-rundfunk-sinfonieorchester-berlin-2027](http://www.gve.de/julia-fischer-rundfunk-sinfonieorchester-berlin-2027)

Sparkassen-Rabatt unter [www.sparkasse-erlangen.de/ihre-kundenvorteile](http://www.sparkasse-erlangen.de/ihre-kundenvorteile) erhältlich.

Julia Fischer,  
das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin  
und Vladimir Jurowski  
mit Sibelius und Tschaikowsky

Text: Klaus Meyer

# Julia Fischer

artist of reference



*Sie ist eine Ausnahmemusikerin von beeindruckender Vielseitigkeit: Julia Fischer zählt als Solistin und Kammermusikerin nicht nur zur Spitze der geigerischen Weltelite, sie hat sich auch als Konzertpianistin von Rang profiliert. Darüber hinaus ist sie als Hochschulprofessorin eine gefragte Pädagogin, fördert mit den von ihr gegründeten Kindersinfonikern auch die Kleinen, und sie ist seit 2025 beim Boswiler Sommer in der Schweiz zudem als Festivalleiterin aktiv. 2017 war sie auch die erste Künstlerin aus der Welt der Klassik, die ihre eigene Onlineplattform, den JF Club, im Internet platzierte – Julia Fischer, eine kommunikative Musikerin am Puls der Zeit. In der Konzertsaison 2026/27 ist die vielseitige Stargeigerin „artist of reference“ beim gVe.*

## Die Violine im Puppenwagen

Geboren wurde Julia Fischer 1983 in München als Tochter einer Pianistin aus der Slowakei und eines deutschen Mathematikers. „Ich spreche auch Slowakisch – ich bin eine deutsch-slowakische Mischung“, bekennt sie. Mit knapp vier Jahren erhielt sie ersten Violinunterricht an der Musikschule von Helge Thelen. Bald wurde das Geige-Üben gleich nach dem Aufstehen so obligatorisch „wie das Zähneputzen“, erzählt sie. „Meine kleine Geige habe ich den ganzen Tag herumgetragen. Am Abend kam sie in den Puppenwagen: Die Puppe kam raus, die Geige kam rein.“ Ihr akademisches Violinstudium begann Julia Fischer 1989 am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg. 1992 – bereits zehn Jahre vor dem Abitur – setzte sie es an der Münchner Musikhochschule fort und wurde Schülerin der argentinisch-deutschen Geigerin und exzellenten Pädagogin Ana Chumachenco.

## Auf dem Weg zur Weltkarriere

Erstmals international von sich reden machte Julia Fischer, als sie 1995 im englischen Folkestone den prestigeträchtigen Yehudi-Menuhin-Wettbewerb gewann. Die Weichen zur Weltkarriere wurden gestellt. Innerhalb eines Jahrzehnts debütierte sie mit einem Spitzenorchester unter einem Stardirigenten an einem prominenten Spielort nach dem anderen – nicht nur kreuz und quer durch Europa, sondern auch in Übersee: Mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Lorin Maazel gab sie 2003 ihr Debüt in der New Yorker Carnegie Hall.

## Sensationell!

2006 wurde Julia Fischer im Alter von 23 Jahren als seinerzeit jüngsten Professorin in Deutschland an die Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst berufen. 2011 wechselte sie in gleicher Position an die Musikhochschule München und übernahm die Nachfolge ihrer Lehrerin Ana Chumachenco. Dazwischen gab sie 2008 in der Alten Oper Frankfurt ein spektakuläres Konzert, das später auch auf CD und DVD erschien: Mit der Jungen Deutschen Philharmonie unter der Leitung des Komponisten und Dirigenten Matthias Pintscher spielte sie als Solistin vor der Pause das 3. Violinkonzert von Saint-Saëns und nach der Pause das Klavierkonzert von Edvard Grieg – Julia Fischer als Geigerin und Pianistin an einem Abend in ein und demselben Konzert. Sensationell!

## Passionierte Kammermusikerin

Mit besonderem, ja leidenschaftlichem Engagement widmet sich Julia Fischer der Kammermusik. Mit dem Geiger Alexander Sitkovetsky, dem Bratscher Nils Mönkemeyer und dem Cellisten Benjamin Nyffenegger bildet sie ihr eigenes Streichquartett – das Julia Fischer Quartett. Eine enge künstlerische und persönliche Freundschaft verbindet sie mit dem Cellisten Daniel Müller-Schott. „Wir interessieren uns beide für Sport. Wir haben schon Olympische Spiele zusammen geguckt oder Fußball“, erzählt Julia Fischer und fährt fort: „Da mein Mann und auch meine beiden Kinder sehr fußballfanatisch sind, bin ich ein guter Gesprächspartner. Denn ich bin immer über den FC Bayern informiert.“ Daniel Müller-Schott war es auch, mit dem Julia Fischer erstmals beim gVe gastierte: Im Oktober 2002 spielten sie in der Heinrich-Lades-Halle mit den Bamberger Symphonikern unter Christoph Poppen das Doppelkonzert von Brahms.

## Rückkehr als „artist of reference“

Anfang Februar 2027 kehrt Julia Fischer nach Erlangen zurück – nun als „artist of reference“ beim gVe. Und dieses Mal hat sie ein Werk im Gepäck, das eine herausragende Rolle in ihrer Künstlerbiografie spielt: das Violinkonzert des finnischen Nationalklassikers Jean Sibelius – eines der „großen Fünf“ unter den Violinkonzerten der Romantik, neben dem von Mendelssohn, Brahms, Tschaikowsky und dem g-Moll-Konzert von Max Bruch. „Ich habe das Sibelius-Konzert zum ersten Mal gespielt, als ich 14 war“, so Julia Fischer, „und tatsächlich habe ich dann alle meine wichtigen Debüts mit diesem Stück gegeben.“ Spätestens seit damals zählt das Violinkonzert von Sibelius zu ihren Lieblingsstücken. „Ich bin normalerweise niemand, der mit Bildern hantiert, aber das ist so ein Moment“, schwärmt Julia Fischer über den Anfang des Konzerts: „Ich sehe eine weite Landschaft, schneebedeckt, grauen Himmel und einen einsamen Menschen, der eine Melodie singt, spielt, denkt. Diese Musik ist geprägt von Einsamkeit und Melancholie.“ Und doch erfrischt und belebt Sibelius durch die schöpferische Kraft seiner Musik – Julia Fischer weiß sie kongenial darzustellen.

## Großes Wiedersehen und Wiederhören

Mit der Rückkehr von Julia Fischer nach Erlangen gibt es auch ein Wiedersehen und Wiederhören mit dem Star am Pult, Vladimir Jurowski, dem „artist of reference“ beim gVe in der Saison 2022/23. Wieder ist er mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin zu Gast, dessen Chefdirigent er seit 2017 ist. Nach dem Sibelius-Konzert mit Julia Fischer dirigiert Vladimir Jurowski Tschaikowskys sinfonisches Chef d’Œuvre – die „Pathétique“, die letzte Sinfonie des russischen Spätromantikers mit ihrer „unsterblichen Melodie“ im ersten Satz, ihrem unkonventionellen Walzer, ihrem fulminanten Marsch und ihrem herzerreißenden Adagio lamentoso als Finale.



■

Abo I, FV

Dienstag, 23. Februar 2027, 19.30 Uhr

Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

**Kammerorchester Basel**

**Fazil Say**, Klavier und Leitung

**Lucienne Renaudin Vary**, Trompete

**Leos Janáček**

Suite for Strings

**Dmitri Schostakowitsch**

Konzert für Klavier, Trompete

und Streichorchester in c-Moll, op. 35

**Fazil Say**

Konzertstück für Klavier, Trompete und

Streicher (Auftragskomposition)

**Antonin Dvořák**

Serenade für Streicher E-Dur, op. 22



Details und Tickets:

[www.gve.de/fazil-say-kammerorchester-basel-2027](http://www.gve.de/fazil-say-kammerorchester-basel-2027)

■ ZAC-Rabatt bei den Vorverkaufsstellen der Nürnberger Nachrichten erhältlich.

## TASTENLÖWE UND BRÜCKENBAUER

Der türkische Pianist und Komponist Fazil Say zählt seit vielen Jahren zu den faszinierendsten Künstlerpersönlichkeiten der internationalen Klassikszene. Wer ihn einmal live erlebt hat, weiß: Ein Konzert mit Fazil Say ist kein gewöhnlicher Klavierabend – es ist ein intensives, mitreißendes Erlebnis, das Herz und Verstand gleichermaßen berührt.

Geboren 1970 in Ankara, wurde sein außergewöhnliches Talent früh erkannt und gefördert. Schon als Kind begann er, zu komponieren, und bald führte ihn sein Weg an renommierte Ausbildungsstätten, unter anderem nach Düsseldorf. Heute konzertiert er auf den großen Bühnen der Welt – von Berlin über Paris bis New York – und begeistert sein Publikum mit einer künstlerischen Handschrift, die unverwechselbar ist.

Was Fazil Say so besonders macht, ist die Verbindung aus technischer Brillanz, tief empfundener Musikalität und einer fast elektrisierenden Bühnenpräsenz. Wenn er Werke von Mozart, Beethoven oder Ravel spielt, dann klingt nichts routiniert oder distanziert. Jede Phrase scheint neu gedacht, jede Dynamik bewusst gestaltet. Er geht Risiken ein, sucht die Extreme, kostet Stille ebenso aus wie eruptive Klanggewalten. Das Publikum spürt: Hier spielt ein Künstler, der etwas zu sagen hat.

Gleichzeitig ist Fazil Say weit mehr als ein herausragender Interpret. Er ist auch ein äußerst erfolgreicher Komponist. Seine Werke werden weltweit aufgeführt und von bedeutenden Orchestern und Solisten geschätzt. In seinen Kompositionen verbindet er westliche klassische Tradition mit Elementen türkischer Musik, mit rhythmischer Raffinesse, poetischer Melancholie und kraftvoller Expressivität. Über diese musikalische Brücke zwischen Kulturen führt auch Fazil Says „Movement“, mit dem er sein Publikum in jeder Hinsicht „bewegen“ wird.

Auch jenseits der Bühne ist Fazil Say ein engagierter, wacher Geist, der gesellschaftliche Themen nicht scheut und seine Stimme als Künstler bewusst einsetzt. Dabei bleibt er stets authentisch und nahbar. Privat lebt er zurückgezogen und ist Vater eines Sohnes – ein familiärer Anker, der ihm neben dem intensiven internationalen Konzertleben Halt und Inspiration gibt.

Ein Konzert mit Fazil Say bedeutet, Musik nicht nur zu hören, sondern sie unmittelbar zu erleben. Man verlässt den Saal bewegt, aufgewühlt, beglückt – und mit dem Gefühl, einem Ausnahmekünstler begegnet zu sein. Wer die Gelegenheit hat, ihn live zu erleben, sollte sie unbedingt ergreifen. Denn wenn Fazil Say am Flügel Platz nimmt, entsteht jener seltene Zauber, der aus einem Abend ein unvergessliches Ereignis macht.

BERAUSCHENDE FARBIGKEIT AUS SCHWARZ UND WEISS

# FAZIL SAY

Text: Cora Uitting

23

# DREAM—TEAM MIT STARKEN STÜCKEN

Sol Gabetta,  
die Bamberger Symphoniker  
und Jakub Hrůša



■  
Abo I, FV  
**Freitag, 5. März 2027,**  
**19.30 Uhr**  
Heinrich-Lades-Halle,  
Großer Saal

**Bamberger Symphoniker**  
**Sol Gabetta**, Violoncello  
**Jakub Hrůša**, Leitung

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 1 in C-Dur, op. 21

**Ernest Bloch**  
Schelomo – Hebräische  
Rhapsodie  
für Violoncello und Orchester

**Bohuslav Martinů**  
Sinfonie Nr. 4, H. 305



Details und Tickets:  
[www.gve.de/sol-gabetta-bamberger-symphoniker-2027](http://www.gve.de/sol-gabetta-bamberger-symphoniker-2027)

2026 ist für die Bamberger Symphoniker und ihren tschechischen Chefdirigenten Jakub Hrůša ein großes Jubel- und Jubiläumsjahr: 1946 gegründet, feiert das Weltklasseorchester aus Franken seinen 80. Geburtstag, und sein international vielbejubelter Chef, der mit der Konzertsaison 2016/17 sein Amt in Bamberg antrat, kann auf zehn Jahre erfolgreiche Tätigkeit an der Spitze des Orchesters zurückblicken. Bei der glanzvollen Jubiläumsgala im März dieses Jahres wurden die Bamberger Symphoniker mit gleich drei großen Preisen geehrt: Die International Classical Music Awards, ein kurz ICMA genanntes Netzwerk von Musikmagazinen und Radiostationen, verliehen dem Orchester den Special Achievement Award und einen Preis für die Aufnahme von Bruckners 9. Sinfonie mit Herbert Blomstedt. Der Chefdirigent Jakub Hrůša wurde zum Artist of the Year gekürt. Was er mit den Worten kommentierte: „Die Dirigenten sind nichts ohne Orchester, deswegen gehört diese Auszeichnung, besonders weil meine Hauptaktivität in den letzten zehn Jahren hier in Bamberg war, eigentlich den Bamberger Symphonikern.“

## EIN ARMER KERL? VON WEGEN!

Geboren wurde Jakub Hrůša 1981 in Brünn. „Wir waren keine Musikerfamilie, aber Musik und Kultur, Kunst, Theater und Oper – all diese Dinge gehörten zum täglichen Leben. Mein Vater ist Architekt. Wir hatten immer viele Bücher und Schallplatten zu Hause. Aber keinen Fernseher! Für meine Freunde in der Schule sah es so aus, als sei ich ein armer Kerl, weil mir dieses Entertainment nie zur Verfügung stand.“ Während der Schulzeit begann Jakub Hrůša, Klavier und Posaune zu spielen. Nach dem Abitur studierte er dann im Hauptfach Dirigieren an der Akademie der Musischen Künste in Prag und an der Universität der Künste in Berlin. Sein wichtigster Lehrer und großer Mentor war der mittlerweile verstorbene tschechische Dirigentenaltmeister Jiří Bělohlávek.

## BAMBERG UND DIE WELT

Nach Assistenz Tätigkeiten bei der Tschechischen Philharmonie und dem Orchestre Philharmonique de Radio France übernahm Jakub Hrůša erste Chefdirigentenpositionen – von 2005 bis 2006 bei der Bohuslav Martinů Philharmonie in Zlín, von 2008 bis 2015 bei der Pražská komorní filharmonie (PKF, Prague Philharmonia). Daneben gab er seine Debüts als Operndirigent in Wien, Paris, Frankfurt, Prag und London. Mit der Profilierung als Chef der Symphoniker in Bamberg nahm Jakub Hrůšas Karriere einen zunehmend steilen Verlauf. Mittlerweile stand er am Pult von de facto allen prominenten Spitzenorchestern in Europa, in den USA sowie in Japan und arbeitete dabei mit vielen Solostars zusammen. 2022 debütierte er mit Janáčeks Oper „Katja Kabanowa“ bei den Salzburger Festspielen. Neben seiner Tätigkeit an der Spitze der Bamberger Symphoniker ist er seit 2025 auch Chef des Royal Opera House im Londoner Covent Garden und wird 2028 zudem die Position des Chefdirigenten und Musikdirektors der Tschechischen Philharmonie in Prag übernehmen. Jakub Hrůša, der mit einer Anwältin verheiratet ist und mit ihr zwei Kinder hat, wohnt hin- und herpendelnd an seinen Hauptwirkungsstätten: „In London verbringt meine Familie die meiste Zeit, meine Kinder gehen da in die Schule. In Prag haben wir auch ein Haus. Viel Zeit verbringe ich in Bamberg. Dort ist ohne Frage auch ein wichtiges Zentrum für mich.“

## MAESTRA, MAESTRO UND DIE BAMBIS

Zum Entrée ins Jubiläumsjahr 2026 gingen die Bamberger Symphoniker und Jakub Hrůša Ende Januar dieses Jahres auf eine Spanientournee, die von Madrid weiter nach Gran Canaria und Teneriffa und zum Abschluss nach Santander führte. Als Starsoolistin mit dabei: Sol Gabetta, die glorreiche Cello-Maestra, die wie Jakub Hrůša 1981 zur Welt kam. Das Dream-Team aus Maestra, Maestro und den Bambis (wie ja manche Fans die Bamberger Symphoniker liebevoll nennen) ist Anfang März 2027 auch beim gVe zu erleben – an einem großen Abend mit „starken Stücken“, die echte Entdeckungen für das Publikum parat halten und in ihrer Auswahl die unverkennbare Handschrift der Solistin wie des Dirigenten tragen.

## VIRTUOSITÄT UND EXPRESSION

Sol Gabetta, die nach 2012, 2015, 2024 und 2026 nunmehr zum fünften Mal bei uns in Erlangen zu Gast ist, hat für März 2027 ein Werk im Gepäck, das zu ihren absoluten Paradenstücken gehört: die Hebräische Rhapsodie „Schelomo“ von Ernest Bloch, der zentralen Gestalt der authentischen jüdischen Kunstmusik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die durch Worte der Weisheit des alttestamentarischen Königs Salomo inspirierte Rhapsodie ist eines der eindrucksvollsten, bewegendsten und schönsten Werke der sinfonisch-konzertanten Weltliteratur für Violoncello und Orchester – hypervirtuos, klanglich raffiniert und überwältigend ausdrucksstark zugleich.

## TOLLER SOUND UND SUPER—SWING

Eröffnet wird der Abend von Beethovens sinfonischem Erstling, der – 1800 vollendet – das Tor zur Sinfonik des 19. Jahrhunderts aufstieß. Zum Abschluss des Abends dirigiert Jakub Hrůša Musik eines Komponisten, der ihm besonders am Herzen liegt: Bohuslav Martinů – nach Smetana, Dvořák und Janáček der letzte der vier großen tschechischen Nationalklassiker. Aus völlig unerklärlichen Gründen fristet Martinů nach wie vor hierzulande ein Schattendasein in den Konzertsälen – vor allem seine sechs großen Sinfonien, die zwischen 1941 und 1953 hauptsächlich in den USA entstanden, zu einer Zeit, als sich Martinů vom musikalischen enfant terrible der Goldenen Zwanziger zu einer Art Neoromantiker gewandelt hatte. Die 4. Sinfonie aus dem Jahr 1945 präsentiert bestenfalls Martinů: Böhmischer Furiant, amerikanischer Ragtime und französische Klangsinlichkeit verbinden sich zu einer funkensprühenden kosmopolitischen Mixtur. Am Ende verwandelt sich der Slawische Tanz à la Dvořák in eine Cowboymusik à la Copland – Elmer Bernstein hat hier für seinen Soundtrack zu „Die glorreichen Sieben“ gelernt, genauso wie der Komponist der legendären Werbemusik für eine wohlbekannte amerikanische Zigarettenmarke.

Grandios!

## Daniel Lozakovich, die Amsterdam Sinfonietta und Candida Thompson

Sein Spiel habe „federleichten Tiefgang“, „klar und kristallin“, dabei sei es von „überirdischer Schönheit“, voller „Emotion und Poesie“, und es kenne „keine technischen Schwierigkeiten“. So lauten Superlative der internationalen Presse, die sein künstlerisches Profil zu umreißen suchen. Die Süddeutsche Zeitung brachte es auf den Punkt, als sie den Musiker mit einem einzigen Wort beschrieb: „Wundergeiger“. Gemeint ist Daniel Lozakovich. Bereits im Alter von acht Jahren gab er mit den Moskauer Virtuosen und Vladimir Spivakov sein Debüt als Solist. Inzwischen ist er Mitte 20, musiziert mit vielen internationalen Spitzenorchestern an der Seite von großen Stardirigenten und macht Kammermusik mit anderen Solosuperstars der Klassikwelt. Sein Debüt beim gVe gibt Daniel Lozakovich im März 2027 mit der Amsterdam Sinfonietta, die in der vergangenen Saison bereits mit einem anderen tollen Geiger als Solisten Erlangen begeisterte – mit Ray Chen, dem „artist of reference“ des gVe 2025/26.

### Russische Schule

Daniel Lozakovichs Vater stammt aus Weißrussland, seine Mutter aus Kirgisien. Aus den beiden ehemaligen Sowjetrepubliken emigrierte das Ehepaar nach Schweden. Dort, in Stockholm, kam Daniel 2001 zur Welt – er ist ein schwedischer Staatsbürger weißrussisch-kirgisischer Herkunft. Und auch als Geiger steht er in der russischen Tradition: Der russische Dirigent und Geiger Vladimir Spivakov war sein großer Mentor, an der Karlsruher Musikhochschule studierte er bei dem lettischen Geiger Josef Rissin, der seinerseits am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium studierte, und in Genf war Daniel Lozakovich Schüler des ebenfalls aus Lettland stammenden Geigers und Instrumentenhändlers Eduard Wulfson, der sowohl das Moskauer als auch das Lenin-grader Konservatorium besuchte. In Russland war es schließlich auch, wo Daniel Lozakovich erstmals weltweit für internationale Schlagzeilen sorgte: Der Sieg beim Vladimir-Spivakov-Wettbewerb in Ufa im Jahr 2016 brachte den internationalen Durchbruch des Geigers.

### Bach und Boxen

Noch im selben Jahr – kurz nach seinem 15. Geburtstag – unterzeichnete er einen achtjährigen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft, dem traditionsreichen Plattenlabel mit dem Gelbetikett, das als „der feinste Laden“ der Branche gilt. Für sein Debütalbum wählte Daniel Lozakovich eine ambitionierte Zusammenstellung – ein reines Bach-Programm: Die Violinkonzerte in a-Moll und E-Dur mit dem Kammerorchester des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und die d-Moll-Partita für Violine solo, die mit der berühmten Chaconne endet – dem größten und längsten Werk für Solovioline seiner Zeit und nach wie vor eines der schwierigsten und anspruchsvollsten Stücke der gesamten Violinliteratur. „Ich liebe das Risiko“, sagt Daniel Lozakovich. „Bach war die perfekte Wahl und das perfekte Risiko.“

Apropos Lust am Risiko: Jenseits der Musik hat der Geiger Interessen, die man nicht sogleich mit einem schöngestimmten Musiker verbindet: Er geht gern in Museen, liebt Malerei, liest Gedichte und spielt Schach. Doch im Sport hatte er als Teenager neben Tennis und Fußball eine Vorliebe, an die man wohl zuallerletzt bei einem Geiger von so zarter, knabenhafter Statur denkt: „Ich betreibe Boxsport“, gestand Daniel Lozakovich in einem Interview im Jahr 2018. „Das ist gar nicht so gefährlich für die Hände – die sind gut verpackt in dicken Boxhandschuhen. Es ist auch nicht die Kraft, die zählt, sondern die schnelle Bewegung mit den Händen, die geschickte Arbeit mit den Füßen. Das Boxen trainiert vor allem die Reaktionen. Meinen Hang dazu habe ich von Vladimir Spivakov, der den Sport schon als Jugendlicher liebte und Kontakte zu Profiboxern pflegte.“

### Funkelndes Juwel

Neben Spivakovs Moskauer Virtuosen und dem Kammerorchester des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks gehört zu Daniel Lozakovichs bevorzugten Kammerorchesterpartnern die Amsterdam Sinfonietta. Viele gemeinsame Auftritte haben sie bereits absolviert und waren dabei auch schon in unserer fränkischen Region zu erleben: Beim Mozartfest Würzburg 2022 spielte der Geiger mit dem niederländischen Elite-Ensemble Mozarts A-Dur-Violinkonzert KV 219. Auch beim Gastspiel im März 2027 steht ein Werk des Wiener Klassikers aus Salzburg auf dem Programm: die Sinfonia concertante in Es-Dur für Violine, Viola und Orchester, die ein funkelndes Juwel ihrer Gattung darstellt – in ihrer musikalischen Schönheit und Sinnfülle, in ihrer Tiefgründigkeit wie in ihrer hochgestimmten Spielfreude. Wobei die Soloparts virtuose Ansprüche stellen, die selbst jene in Mozarts Violinkonzerten übersteigen. Daniel Lozakovich wird flankiert von der britischen Primaria der Amsterdam Sinfonietta Candida Thompson, die nicht nur eine fantastische Geigerin, sondern auch eine exzellente Bratschistin ist.

### Bunter Mix im Zeichen Mozarts

Das Erlanger Programm präsentiert einen bunten Mix von Musik aus Klassik, Spätromantik und Postmoderne – das Ganze im Zeichen Mozarts, denn neben der Sinfonia concertante des Meisters sind auch zwei auskomponierte Verbeugungen vor ihm mit dabei: zum einen Tschaikowskys beliebte Streicherserenade, über die der Komponist selbst sagte, sie dürfe „als Tribut meiner Verehrung für Mozart angesehen werden“, zum anderen das humorvoll-geistreiche Kabinettstück „5 Minuten aus dem Leben von W. A. Mozart“ für Solovioline, Streicher und Schlagzeug, das der russische Komponist Alexander Raskatov 2001 für Gidon Kremer schrieb. Einen Akzent von baltischer Mystik und Melancholie setzt ein 2021 für die Kremerata Baltica entstandenes Werk der litauischen Gegenwartskomponistin Raminta Šerkšnytė: „... this too shall pass ...“ für Violine, Violoncello, Vibraphon und Streichorchester – musikalische Reflexionen über die Vergänglichkeit aller Dinge und die Kürze des Lebens. Die Solisten sind Daniel Lozakovich und Tim Posner, der englische Solocellist der Amsterdam Sinfonietta.

Text: Klaus Meyer

# Wundergeiger



Abo II, Theater & Konzert, FV  
Montag, 15. März 2027, 19.30 Uhr  
Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

**Amsterdam Sinfonietta**  
Daniel Lozakovich, Violine  
Candida Thompson, Violine, Viola  
und Leitung

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonia concertante in Es-Dur, KV 364

**Raminta Serksnyte**  
... this too shall pass

**Alexander Michailowitsch Raskatow**  
5 Minuten aus dem Leben von W. A. M.

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**  
Serenade für Streicher in C-Dur, op. 48



Details und Tickets:  
[www.gve.de/daniel-lozakovich-amsterdam-sinfonietta-2027](http://www.gve.de/daniel-lozakovich-amsterdam-sinfonietta-2027)

# Kit Armstrong

**Der amerikanische Pianist, Komponist und Organist Kit Armstrong ist kein Unbekannter in Erlangen, vielleicht hat dieser Ausnahmekünstler auch Sie schon bei einem gVe-Konzert begeistert oder Sie konnten ihn im Rahmen des Festivals „Fränkischer Sommer“ erleben.**

Dann wissen Sie: Ein Konzert mit Kit Armstrong ist weit mehr als ein Klavierabend. Es ist die Begegnung mit einem freien, neugierigen Geist, der Musik in all ihren Facetten durchdringt und neu zum Leuchten bringt.

Bereits früh galt Armstrong als Ausnahmetalent. Neben seiner musikalischen Hochbegabung zeigte sich auch seine bemerkenswerte intellektuelle Vielseitigkeit. Als jüngster Student, der jemals an der Chapman University of California aufgenommen wurde, studierte er Komposition und Physik und wechselte mit neun Jahren an die Utah State University, um Musik, Mathematik, Biologie und Physik zu belegen. Sein Musikstudium an der Royal Academy of Music in London schloss er mit Auszeichnung ab, in Mathematik hat er einen Master.

Ob Bach, Mozart, Beethoven oder Liszt: Kit Armstrong gelingt es, bekannte Meisterwerke so transparent und lebendig zu gestalten, als höre man sie zum ersten Mal. Achten Sie doch mal genau darauf, wenn er uns zusammen mit dem ausgewiesenen Beethoven-Spezialisten Jan Caeyers und dem Ensemble Concert Olympique die ikonischen Klavierkonzerte Nr. 3 und Nr. 4 von Ludwig van Beethoven präsentiert.

Kit Armstrong konzertiert in Sälen wie dem Musikverein Wien, dem Amsterdamer Concertgebouw, der Berliner Philharmonie, der NHK Hall in Tokio oder dem Palais des Beaux-Arts in Brüssel. Er musiziert mit den Wiener Philharmonikern, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Gewandhausorchester Leipzig sowie dem NHK Symphony Orchestra und arbeitet dabei mit Topdirigenten wie Herbert Blomstedt, Riccardo Chailly, Kent Nagano, Esa-Pekka Salonen und Christian Thielemann.

Intensiv widmet sich Armstrong der Kammermusik, vor allem im Zusammenspiel mit dem Geiger Renaud Capuçon, den Cellisten Daniel Müller-Schott oder Kian Soltani, dem Tenor Julian Prégardien oder dem Quatuor Ebène und dem Armida Quartett. Seit 2016 gibt er auch gefeierte Rezitale auf der Orgel. Überdies ist Kit Armstrong ein erfolgreicher Komponist und erhielt Werkaufträge unter anderem vom Gewandhaus zu Leipzig, von der Schubertiade Hohenems, vom Konzerthaus Dortmund und vom Musikkollegium Winterthur.

Privat lebt er bewusst zurückgezogen in Wien und Salzburg. 2013 kaufte er die Église Sainte-Thérèse im französischen Hirson (Picardie), wo er seither Konzerte und Ausstellungen veranstaltet.

Kit Armstrong wird das Konzert mit einem Präludium und einer Fuge aus Bachs Wohltemperiertem Klavier eröffnen. Ein Ritual, mit dem er die Musikerinnen und Musiker sowie das Publikum in die Konzentration führen möchte.



Abo I, FV

**Montag, 5. April 2027, 19.30 Uhr**  
Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

**Le Concert Olympique**  
**Kit Armstrong**, Klavier  
**Jan Caeyers**, Leitung

**Johann Sebastian Bach**  
Präludium und Fuge C-Dur, BWV 846

**Ludwig van Beethoven**  
Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll, op. 37

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 4 in B-Dur, op. 60



Details und Tickets:  
[www.gve.de/kit-armstrong-le-concert-olympique-2027](http://www.gve.de/kit-armstrong-le-concert-olympique-2027)

# Romantisch!

Lucas & Arthur Jussen,  
das WDR Sinfonieorchester und Marie Jacquot



„Sie ist die erfolgreichste Dirigentin der nachkommenden Generation“, konstatierte jüngst die Neue Zürcher Zeitung, und im Deutschlandfunk war zu hören: „Sie rauscht am Pult durch die Jahrhunderte der Musikgeschichte genauso wie durch die europäischen Orchester der Spitzenklasse.“ In der Tat! Die französische Dirigentin Marie Jacquot – gerade einmal 35 Jahre jung – kann schon auf eine beachtliche Karriere in Oper und Konzert zurückblicken. Nach ersten Gastdirigaten seit 2022 ist sie ab der Spielzeit 2026/27 Chefin des WDR Sinfonieorchesters. Mit dem kommt sie im Frühjahr 2027 auch zum gVe. Fürs virtuose sinfonisch-konzertante Repertoire hat sie an ihrer Seite das brillante niederländische Klavierduo aus den Brüdern Lucas und Arthur Jussen, die seit 2023 bereits zum vierten Mal in Erlangen gastieren. Für Marie Jacquot ist es das Debüt bei uns.

■ Abo II, FV  
Montag, 19. April 2027, 19.30 Uhr  
Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

WDR Sinfonieorchester Köln  
Lucas & Arthur Jussen, Klavier  
Marie Jacquot, Leitung

Carl Maria von Weber  
Ouvertüre zur Oper „Oberon“

Felix Mendelssohn Bartholdy  
Konzert für zwei Klaviere  
und Orchester Nr. 1 E-Dur

Sergei Sergejewitsch Prokofjew  
Cinderella Suite, op. 107

Details und Tickets:  
[www.gve.de/lucas-arthur-jussen-wdr-sinfonie-orchester-2027](http://www.gve.de/lucas-arthur-jussen-wdr-sinfonie-orchester-2027)



## Vom Tennisschläger zum Taktstock

Eine gebürtige Pariserin ist sie – 1990 kam Marie Jacquot in der Metropole an der Seine zur Welt. Ihre Eltern legten Wert darauf, dass sie und ihre beiden Geschwister schon früh gleichermaßen Sport und Musik machten. Marie erhielt Posaunen- und Klavierunterricht und nahm parallel dazu Tennisstunden. Und hier wurde sie sogleich richtig gut: Als Teenager zählte Marie Jacquot zu den besten Nachwuchsspielerinnen im französischen Tennis und nahm sogar an den Junior French Open im Pariser Roland-Garros-Stadion teil. „Tennis hat mir immer Freude bereitet“, erzählt sie, „doch irgendwann war das Spielerische nicht mehr vorhanden, sondern nur noch der Druck, besser zu sein. Es war nur noch dieser Kampfaspekt da und nicht mehr die Freude am Spielen.“ Mit 16 gab sie die Pläne für eine Profikarriere im Tennis auf und wandte sich ganz der Musik zu. Am Pariser Conservatoire studierte sie zunächst Posaune, danach Dirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien sowie an der Franz-Liszt-Musikhochschule in Weimar. Außerdem nahm sie an Meisterkursen von Simon Rattle, Bertrand de Billy, Zubin Mehta und anderen teil. An der Bayerischen Staatsoper war sie Assistentin von Kirill Petrenko bei der Einstudierung der Oper „South Pole“ von Miroslav Srnka.

## Karrierestart in Franken

Ihre berufliche Laufbahn als Dirigentin mit erster Festanstellung begann Marie Jacquot in unserer Region: Von 2016 bis 2019 war sie Erste Kapellmeisterin und Stellvertreterin des Generalmusikdirektors am Mainfranken Theater Würzburg. Anschließend wechselte sie als Kapellmeisterin an die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf, wo sie bis 2022 blieb. 2023 wurde sie Erste Gastdirigentin der Wiener Symphoniker. 2024 avancierte sie daneben zur Chefdirigentin des Royal Danish Orchestra und damit zur Chefin der Königlich Dänischen Oper Kopenhagen. Mit Beginn der Spielzeit 2026/27 ist sie zudem Chefdirigentin des WDR Sinfonieorchesters in Köln. Als Gast stand Marie Jacquot auch am Pult des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, der Staatskapelle Dresden und des Gewandhausorchesters Leipzig sowie der Göteborgs Symfoniker in Schweden und des Dallas Symphony Orchestra in den USA.

## Ein Herz für die deutsche Romantik

Marie Jacquot verfügt über ein reiches und stilistisch breit gefächertes Repertoire. Der Kern liegt in der Musik vom Barock bis zur Moderne des 20. Jahrhunderts – von Purcell bis Prokofjew –, doch dirigiert sie auch immer wieder zeitgenössische Musik unserer Tage. Freilich hat sie auch ihre Faibles und Favoriten. „Bruckner hat einen besonderen Platz in meinem Herzen“, gesteht die Musikerin, die ihren Hauptwohnsitz in Graz hat. „Auch Richard Strauss gehört dazu“, fügt sie hinzu und resümiert: „Meine große Vorliebe liegt in der deutschen Romantik – manchmal habe ich das Gefühl, dass ich eine deutsche Seele besitze.“

## Oberons Horn und vier Hände für Mendelssohn

Auch das Konzert in Erlangen im April 2027 steht im ersten Teil ganz im Zeichen der deutschen Romantik – der deutschen Frühromantik. Carl Maria von Weber, der Schöpfer der deutschen romantischen Oper, ist mit der Ouvertüre zu seinem letzten Bühnenwerk vertreten, der Feenoper „Oberon“ von 1826. Sie erzählt eine verwickelte Geschichte um den Elfenkönig Oberon mit seinem wundertätigen Zauberhorn und die Feenkönigin Titania. Mit schlagkräftiger Operndramatik und romantischer Stimmungsmalerei führt die Ouvertüre in die turbulente Handlung. Bereits 1823 entstand das E-Dur-Konzert für zwei Klaviere und Orchester von Mendelssohn. Er komponierte es im Alter von 14 Jahren für den 18. Geburtstag seiner Schwester Fanny und griff dazu tief in die Trickkiste des virtuosens Klavierspiels aus Bravourläufen, schnellem Passagenwerk und vollgriffigen Akkorden – eine Steilvorlage für das Jussen-Klavierduo. „Felix und Fanny waren Superpianisten, und das merkt man auch“, sagt Arthur Jussen. „In dem Stück hört man, wie die beiden miteinander reden und manchmal dabei auch ins Streiten kommen: Ich kann es besser! – Nein, ich kann es besser. Ich kann es sogar noch mehr!“ Die Antwort? Lucas und Arthur Jussen können es am besten!

## Schöne Stellen am laufenden Band

Aus der deutschen Frühromantik des ersten Teils des Abends geht es nach der Pause in die Neoromantik der Musik um 1940. Romantisch bleibt's in jedem Fall! Neben „Romeo und Julia“ ist „Cinderella“ (oder „Aschenbrödel“) die berühmteste und bekannteste Ballettmusik von Sergei Prokofjew, einem der großen Klassiker der Musik des 20. Jahrhunderts. Aus dem abendfüllenden Märchenballett op. 89 stellte Prokofjew später drei Orchester Suiten für den Konzertgebrauch zusammen. Sie präsentieren die schönsten Stellen und größten Hits des Balletts gewissermaßen am laufenden Band oder – anders ausgedrückt – wie die Perlen an einer Kette aneinandergereiht.

# Klavierabend mit **Seong-Jin Cho:** Die Auflösung von Widersprüchen – zwischen Disziplin, Perfektion und Emotionalität



Details und Tickets:  
[www.gve.de/seong-jin-cho-2027](http://www.gve.de/seong-jin-cho-2027)



Abo I, FV  
**Dienstag, 11. Mai 2027,**  
**19.30 Uhr**  
Heinrich-Lades-Halle, Großer  
Saal

**Klavierabend**  
**Seong-Jin Cho, Klavier**

**Jörg Widmann**  
Sonatina facile

**Sergei Sergejewitsch**  
**Prokofjew**  
„Zehn Stücke aus Romeo  
und Julia“, op. 75

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Fantasia in c-Moll, KV 396

**Sergei Sergejewitsch**  
**Prokofjew**  
Klaviersonate Nr. 8 in B-Dur,  
op. 84

© Ben Wolf

Es war ein zutiefst beeindruckender, glücklicher Zufall, der Ende Januar 2025 den südkoreanischen Starpianisten Seong-Jin Cho zu einem kurzfristigen Gastspiel in die Konzertwerkstatt des Erlanger Musikinstituts führte: Unter den vielen asiatischen Groupies, die sich einfanden, hatte sich das schnell herumgesprochen. Der andere Teil des Publikums zählte spätestens nach diesem phänomenalen Konzert zur sich stetig vergrößernden Fangemeinde. Es wurde ein unvergesslicher Abend, an dem der damals 30-jährige Pianist mit seiner dreistündigen Präsentation aller Soloklavierwerke von Maurice Ravel mächtigen Eindruck hinterließ.

Seit Anfang 2016 ist Cho Exklusivkünstler bei der Deutschen Grammophon und blickt seitdem auf eine Vielzahl an erfolgreichen Veröffentlichungen zurück. Chos aktuelles Album ist Ravels 150. Geburtstag gewidmet und umfasst das gesamte Klavierwerk sowie die Klavierkonzerte, eingespielt mit dem Boston Symphony Orchestra unter Andris Nelsons. Das Projekt markiert Chos erste vollständige Auseinandersetzung mit dem Œuvre eines einzelnen Komponisten. Die Soloklavierwerke wurden 2025 mit dem Opus Klassik in der Kategorie „Instrumentalist des Jahres“ ausgezeichnet.

Er selbst sagt: „Ich muss gestehen, dass mir der Komponist etwas mehr am Herzen liegt als das Publikum. Es klingt vielleicht egozentrisch, aber ich glaube, meine Aufgabe besteht vor allem darin, den Komponisten, seine Musik, seine Sprache und seine Emotionen immer besser zu verstehen. Im nächsten Schritt versuche ich dann, all das dem Publikum zu vermitteln.“

Dabei gibt sich der 33-Jährige äußerst bescheiden, fast schüchtern oder – vielleicht besser gedeutet – hochkonzentriert, allein der Musik dienend. Show-Effekte gibt es bei Seong-Jin Cho nicht. Dafür Musik, die in vielen Farben leuchtet, technisch perfekt präsentiert.

An Perfektion in der Musik glaubt er nicht: „Sie existiert nicht. Man muss lebendig klingen. Trotz richtiger Noten kann ein Vortrag nämlich total leblos erscheinen. Noten sind nicht mehr als Werkzeuge des Ausdrucks. Um ihn herzustellen, nützt Perfektion gar nichts.“

In einem Interview bezeichnet er sich selbst als schüchtern und berichtet von heftigem Lampenfieber vor seinen Auftritten, das ihm so nicht anzumerken ist. Vielmehr wirkt er freundlich-kühl, wenn er ins Rampenlicht tritt.

„Auf der Bühne werde ich eine andere Person. Außerdem ist mein großer Freund, das Klavier, bei mir. Manchmal hört es mir auch nicht zu. Doch da komme ich schon mit zurecht. Ich bin introvertiert. Wenn ich auf Partys oder Dinners eingeladen bin, zu denen mehr als acht Leute kommen, bin ich geliefert. Dann fühle ich mich unwohl ... Schüchternheit ist in meinen Augen nichts Schlechtes. Die Generation meiner Eltern war insgesamt, glaube ich, eher schüchtern. Inzwischen, bei den Jüngeren, hat es sich geändert. Ich bin immer noch wahnsinnig nervös, wenn ich auf die Bühne gehe. Den schlimmsten Augenblick meiner Karriere habe ich erlebt, als in den USA mein Gepäck einmal nicht mitgekommen war. Ich musste eine Ansage machen. Blanker Horror.“

Seong-Jin Cho wurde 1994 in Seoul geboren und begann zunächst mit Geige und „erst“ im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierspiel, in einem Land, in dem strenge Regeln und große Konkurrenz herrschen. Mit elf Jahren gab er sein erstes öffentliches Rezital. 2009 wurde er mit dem Gewinn des Hamamatsu International Piano Competition in Japan der jüngste Preisträger in der Geschichte des Wettbewerbs. 2011 gewann er im Alter von 17 Jahren den dritten Preis beim Internationalen Tchaikowsky-Wettbewerb in Moskau. Von 2012 bis 2015 studierte er bei Michel Béroff am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris. 2015 sorgte er für weltweite Aufmerksamkeit, als er den 17. Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau gewann. Seither tritt er in den großen Konzertsälen und mit den renommiertesten Orchestern der Welt auf.

Heute lebt Cho in Berlin. Seine Konzertaktivität ist gigantisch: Da kommt es schon mal zu 20 Konzerten in einem Monat, die in mehreren Ländern Europas und den USA stattfinden, unterschiedliche Programme inklusive.

Das Üben nimmt, wenn er nicht auf Reisen ist, einen vergleichsweise bescheidenen Teil seines Lebens ein: „Ich spiele normalerweise eine Stunde vor dem Mittagessen. Und drei Stunden vor dem Abendessen. Um 20 Uhr ist Schluss, wegen der Nachbarn. Es ist ein gutes Leben.“

# Der gVe zu Gast im MARKGRAFENTHEATER:

Unsere Kooperationen mit dem schauspiel erlangen

Musik & Literatur

## KLINGT GUT! #2

Hindemith, Bartók, Schulhoff und ein namenloser Zwerg

Das zweite Konzert der Reihe Klingt gut! verbindet Passagen aus Anita Augustins skurrilem Altenheim-Roman „Der Zwerg reinigt den Kittel“ mit einer musikalischen Revue der 1920er-Jahre, darunter Werke von Hindemith und Bartók.

Kooperation mit dem schauspiel erlangen

schauspiel  
erlangen

Donnerstag, 31. Dezember 2026,  
19.30 Uhr

Donnerstag, 7. Januar 2027, 19.30 Uhr  
Markgrafentheater Großes Haus

Klingt gut! #2

Jonas Knecht, Regie  
Ola Plex, Dramaturgie  
Birgit Bücken  
Tobias Graupner  
Luca Hass  
Ralph Jung, Spiel  
Moritz König, Violine  
Julia Horneber

Musik & Literatur

## KLINGT GUT! #3

Nacht

Die dritte Ausgabe von Klingt gut! widmet sich einem Thema, das Musik und Literatur seit jeher inspiriert: der Nacht. Chopins Nocturnes treten in Dialog mit Texten verschiedener Epochen, von der Frühromantik bis ins Heute. Ein Abend über die Nacht als Ort der Furcht und der Liebe, des Feierns und des Traums.

Kooperation mit dem schauspiel erlangen

schauspiel  
erlangen

Freitag, 23. Oktober 2026, 19.30 Uhr  
Sonntag, 25. Oktober 2026, 18 Uhr  
Donnerstag, 3. Dezember 2026,  
19.30 Uhr

Freitag, 4. Dezember 2026,  
19.30 Uhr  
Markgrafentheater Großes Haus

Klingt gut! #3

Matthias Köhler, Regie  
Natalie Baudy, Dramaturgie

Musik & Literatur

## KLINGT GUT! #4

Musik ist schön, Literatur ist schön, beide zusammen sind unschlagbar! Das haben die Konzerte unserer Reihe Klingt gut! in der letzten Spielzeit bewiesen. Vom Schönen kann es nicht genug geben, also präsentieren wir auch in dieser Spielzeit wieder große Werke der Kammermusik, kombiniert mit szenischen Lesungen aus der Weltliteratur. Klingt gut? Klingt gut!

Kooperation mit dem schauspiel erlangen

schauspiel  
erlangen

Freitag, 21. Februar 2027, 18 Uhr

Sonntag, 4. April 2027, 11 Uhr  
Markgrafentheater Großes Haus

Klingt gut! #4

Jonas Knecht, Regie  
Ola Plex, Dramaturgie

Musiktheater über fatales Verlangen

## SALOME

nach Oscar Wilde und Richard Strauss  
in einer musikalischen Übersetzung von Albrecht Ziepert

Prinzessin Salome verzehrt sich nach den granatapfelroten Lippen von Johannes dem Täufer, einem Gefangenen ihres Stiefvaters Herodes. Während sich der Prophet der Prinzessin verweigert, wächst das Begehren von Herrscher Herodes gegenüber seiner Stieftochter. Er drängt sie dazu, für sich und seine Gäste zu tanzen, und Salome willigt ein. Als Gegenleistung für ihren Tanz fordert sie nicht weniger als den Kopf von Johannes dem Täufer.

Kooperation mit dem schauspiel erlangen  
und dem internationalen figuren.theater.festival

schauspiel  
erlangen

international  
es figuren.theat  
er.festival.

ab Freitag, 30. April 2027

Markgrafentheater Großes Haus

SALOME

Im Rahmen der Eröffnung des  
25. internationalen figuren.theater.  
festivals 2027

Albrecht Ziepert, Komposition  
Mirella Weingarten, Regie und  
Choreografie  
Mirella Weingarten, Bühne und Kostüme  
Albrecht Ziepert, Musikdramaturgie  
Brigitte Alexandra Goebel,  
Dramaturgische Mitarbeit



unerHÖRT!, FV  
**Mittwoch, 30. September 2026,**  
**19.30 Uhr**  
 Heinrich-Lades-Halle, Kleiner Saal

Jeroen van Veen & Irene Russo  
 (Klavierduo)

**Jeroen van Veen**, Klavier  
**Irene Russo**, Klavier

**Simeon ten Holt**  
 Canto Ostinato

**Canto Ostinato von Simeon ten Holt**  
 Mit dem Klavierduo Jeroen van Veen & Irene Russo

Hierzulande dürfte er nur Fans zeitgenössischer Klaviermusik ein Begriff sein, in seiner niederländischen Heimat hat er jedoch einen großen Namen, und sein pianistisches Riesenopus Canto Ostinato ist dort eines der bekanntesten, meistgespielten und auf CD meistverkauften Werke der Neuen Musik überhaupt: Simeon ten Holt, Komponist und Pianist, geboren 1923 (im selben Jahr wie György Ligeti), gestorben 2012 (im selben Jahr wie Hans Werner Henze). Mit Werken in serieller Technik und mit elektronischer Musik reihte sich Holt zunächst in die Avantgarde der 1950er-Jahre ein. Nach 1970 vollzog er jedoch einen radikalen Stilwandel und wandte sich der damals neuen Richtung der Minimal Music zu, die der „alten“ Avantgardemusik einen neuen rhythmischen Schwung verlieh und sie von der Fixierung auf die Atonalität befreite.

Das Initialwerk von Holts Hinwendung zu diesem Stil war jener zwischen 1976 und 1979 entstandene Canto Ostinato, eine damals wie heute spektakuläre Komposition für zwei oder vier Klaviere, basierend auf über 100 rhythmisch-motivischen Zellen, die nach bestimmten Mustern jeweils beliebig wiederholt werden können, sodass die Spieldauer des Werks zwischen zwei und 24 Stunden variieren kann. Von den Ausführenden erfordert dies in jedem Fall die Kraft und Ausdauer von Marathonläufern. Indes ist die Musik von einem unablässigen – eben ostinaten – Drive und jazzigem Swing geprägt, der so mitreißend wie suggestiv ist. Dabei verdichtet sich der Klang und lockert sich wieder auf, wechseln die dynamischen Stärkegrade und die tonal-harmonischen Farben.

Bei uns absolvieren den bravourösen Klaviermarathon zwei Größen, die mit diesem Stil völlig vertraut sind: Jeroen van Veen, niederländischer Pianist und Direktor der Simeon-ten-Holt-Foundation, der eine 9-CD-Box mit Minimal Music eingespielt hat, und Irene Russo aus Italien, Ex-Schülerin von Lazar Berman und Alicia de Larrocha, von der Klavialtmeisterin Martha Argerich einst gerühmt als „eine der besten jungen Musikerinnen, die ich gehört habe“, und beim ARD-Musikwettbewerb in München 2002 für „die beste zeitgenössische Interpretation“ ausgezeichnet.

KOOPERATION MIT  
**BR**  
**KLASSIK**

Dieses Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk – BR Franken mitgeschnitten und auf BR-Klassik gesendet.



Es ist eine der vitalsten Gattungen der Musikgeschichte: Das Streichquartett, dem Joseph Haydn das klassische Design verlieh, und dessen charakteristisches Gepräge dann Goethe mit seinem berühmten Aperçu beschrieb: „Man hört vier vernünftige Leute sich untereinander unterhalten.“ Bei uns hört man die Damen und Herren des Leopold Mozart Quartetts. Sie sind Mitglieder der Augsburger Philharmoniker, aus deren Reihen 2005 auch die Gründer der Formation hervorgingen. Bei uns starten sie in den Abend mit dem a-Moll-Streichquartett des deutschen Erzromantikers Robert Schumann. Danach stößt das Leopold Mozart Quartett in die Domäne seines Repertoires vor – in die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Tobias PM Schneid, 1963 bei Hof geboren, ist ein Stilpluralist, der sich diverser Traditionsbestände der Musik aus Geschichte und Gegenwart bedient – von der Romantik über die Avantgarde der Nachkriegszeit bis zur Postmoderne unserer Tage: „In meiner Musik verwende ich traditionelles Material und versuche, mit diesem auf meine ganz eigene Art umzugehen.“ In Schneids 1. Streichquartett klingt dieses Prinzip schon im Untertitel an: „Versuch über Vergangenes“.

Auch die beiden Quartette nach der Pause führen einen Dialog mit Vergangenen: Sie spielen auf Mozarts Streichquartett B-Dur KV 458 an, das wegen des Chasse-Charakters des Kopfsatzes mit seiner signalhaften Melodik im schnellen 6/8-Takt den Beinamen Jagdquartett trägt. Heinz Winbeck, der 1946 geboren wurde und 2019 verstarb, hat als Kompositionsprofessor an der Musikhochschule Würzburg unzählige junge Komponisten – darunter Tobias PM Schneid – geprägt. Er selbst profilierte sich als Komponist vor allem mit seinen Sinfonien in der Tradition der Weltanschauungssinfonik à la Bruckner und Mahler sowie überhaupt mit einer Musik, die den grausigen Realitäten unserer Zeit einen klingenden Spiegel vorhält. Sein 3. Streichquartett prangert mit tonmalerischer Drastik die Jagd zum sportlichen Zeitvertreib an – und zwar aus dem Erleben eines parforcegejagten Hirschs. Das Jagdquartett des Starklarinettenisten und Erfolgskomponisten Jörg Widmann, Jahrgang 1973, schlägt die Brücke zurück zu Schumann. Ausgehend vom Finalthema aus dessen „Papillons“ entwickelt sich eine „wilde Jagd“, in deren Verlauf sich die hohen Streicher gegen das Cello verschwören und es schließlich „niederstrecken“. Verblüffende Klangeffekte, drohende Gesten, Rufe und Schreie machen diese Musik zu einem Erlebnis für Ohren und Augen! Ein „unerHÖRT!er“ Quartettabend im Zeichen packender neuer Kammermusik.

unerHÖRT!, FV  
**Mittwoch, 24. Februar 2027, 19.30 Uhr**  
 Palais Stutterheim, Innenhof

Leopold Mozart Quartett  
**Mariko Umae**, Violine  
**Aleksandra Manic**, Violine  
**Christian Döring**, Viola  
**Johannes Gutfleisch**, Violoncello

**Robert Schumann**  
 Streichquartett Nr. 1 a-Moll

**Tobias PM Schneid**  
 String Quartet No. 1  
 „Versuch über Vergangenes“

**Heinz Winbeck**  
 Streichquartett Nr. 3 „Jagdquartett“

**Jörg Widmann**  
 Streichquartett Nr. 3 „Jagdquartett“

KOOPERATION MIT  
**BR**  
**KLASSIK**

Dieses Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk – BR Franken mitgeschnitten und auf BR-Klassik gesendet.



# TIANWA YANG & NICHOLAS RIMMER

unerHÖRT!, FV  
**Mittwoch, 10. März 2027, 19.30 Uhr**  
 kubic (Konzertsaal)

Tianwa Yang & Nicholas Rimmer  
**Tianwa Yang**, Klavier  
**Nicholas Rimmer**, Klavier

**Robert Schumann**  
 Violinsonate Nr. 3, WoO 2

**Wolfgang Rihm**  
 Phantom und Eskapade

**Wolfgang Rihm**  
 Hekton

**Arnold Schönberg**  
 Fantasie für Violine und Klavier, op. 47

**Wolfgang Rihm**  
 Episode

**Johannes Brahms**  
 Violinsonate Nr. 2 A-Dur, op. 100

Die chinesische Geigerin Tianwa Yang ist eine international gefragte Solistin und seit 2018 Professorin an der Musikhochschule Würzburg. 2014 erhielt sie den ECHO Klassik als Nachwuchskünstlerin des Jahres. Es folgten weitere Auszeichnungen – unter anderem der französische Diapason d'or für ihre Gesamteinspielung der Werke für Violine und Klavier von Wolfgang Rihm. Der in Karlsruhe geborene und wirkende Rihm gehört seit den 1960er-Jahren zu den meistaufgeführten zeitgenössischen Komponisten weltweit. Über 400 Werke hinterließ Rihm, als er 2024 verstarb. Darunter ist das Schaffen für Violine und Klavier eher schmal, repräsentiert aber wichtige Stationen seines kompositorischen Werdegangs zwischen 1969 und 2006.

Diesem „Klassiker“ der Neuen Musik widmet Tianwa Yang zusammen mit dem Pianisten Nicholas Rimmer einen Abend in der Reihe „unerHÖRT!“, wobei die ausgewählten Werke von Rihm die musikalische Bandbreite der Violine exemplarisch abbilden – von der als „Wiedergewinnung angelegten Suche nach Melos“ (Rihm) bis zur spielerisch-fantasievollen Virtuosität.

Das zeichnet auch die Fantasie op. 47 von Arnold Schönberg aus, sein letztes Instrumentalwerk, 1949 in Los Angeles komponiert auf Anregung des Geigers Adolph Kolodofsky. Dem Werk liegt eine zwölftönige Reihe zugrunde, die auf Violin- und Klavierpart aufgeteilt ist. Als Vorbild für seine Variationstechnik nannte Arnold Schönberg immer wieder Johannes Brahms. Tianwa Yang umrahmt ihr Programm mit der zweiten Violinsonate op. 100 von Brahms und der dritten Violinsonate von Robert Schumann.



# AUDITIVVOKAL & GERALD ECKERT

Das Requiem von Johannes Ockeghem ist ein legendäres Werk. Es gilt als älteste erhaltene mehrstimmige Vertonung der Missa pro defunctis, der lateinischen Totenmesse. Komponiert hat Ockeghem das Requiem vielleicht zum Tod des französischen Königs Karl VII. 1461 oder seines Nachfolgers Ludwig XI. im Jahr 1483, in deren Dienst Ockeghem als einer der damals berühmtesten Sänger aus Flandern stand. Womöglich hat er es sogar für sich selbst geschrieben. Es ist ein vielschichtiges Werk, nur unvollständig überliefert, aber seine stilistische Bandbreite ist riesig – sie reicht von improvisiert anmutenden Passagen in Terz- und Sextparallelen und steigert sich bis zur ausgefeilten, kontrapunktisch verschlungenen Stimmführung im Offertorium.

Der in Nürnberg geborene und in Eckernförde lebende Komponist Gerald Eckert macht Ockeghems Requiem zum Ausgangs- und Bezugspunkt einer eigenen Komposition. Er verknüpft die Sätze der Messe zum einen mit Zwischenmusiken für Stimmen, partiell erweitert durch Elektronik, die jedoch eine eigene Klangfaktur aufweisen.

Andererseits, so Gerald Eckert, „soll die Komposition eine Art Weiterführung, eine Reaktion auf die Unvollständigkeit des Requiems sein, die ihren Ausgangspunkt so definiert, dass Ockeghems Werk als eine Art Strukturgerippe zugrunde liegt, jedoch kaum mehr erkennbar durchscheint.“

Alte und Neue Musik befruchten sich gegenseitig; die über ein halbes Jahrtausend alte Polyphonie der frühen Renaissance gewinnt außerhalb ihrer religiösen Aura neue Perspektiven hinzu. Eine perfekte Konstellation für ein Vokalensemble wie AuditivVokal, das bekannt ist für seinen genreübergreifenden Blick auf Musik und Theater.

unerHÖRT!, FV  
**Mittwoch, 21. April 2027, 19.30 Uhr**  
 kubic (Konzertsaal)

AuditivVokal & Gerald Eckert

**Johannes Ockeghem**  
 Requiem

# ABONNEMENT I

## 7 Konzerte

Zur Einstimmung bieten wir Ihnen 30 Minuten vor Beginn eine Programmeinführung zum Konzert an.

Alle Konzerte finden im Großen Saal der Heinrich-Lades-Halle statt.

Sonntag, 4. Oktober 2026, 19.30 Uhr

**Bamberger Symphoniker**  
**Inon Barnatan**, Klavier  
**Alan Gilbert**, Leitung

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Klavierkonzert Nr. 25 in C-Dur, KV 503

**Dmitri Schostakowitsch**  
Sinfonie Nr. 10 in e-Moll, op. 93

Donnerstag, 3. Dezember 2026, 19.30 Uhr

**London Philharmonic Orchestra**  
**Patricia Kopatchinskaja**, Violine  
**Edward Gardner**, Leitung

**Sergei Rachmaninoff**  
Youth Symphony (1891) in d-Moll

**Dmitri Schostakowitsch**  
Violinkonzert Nr. 2 in cis-Moll, op. 129

**Jean Sibelius**  
Sinfonie Nr. 5 in Es-Dur op. 82

Mittwoch, 13. Januar 2027, 19.30 Uhr

**Academy of St Martin in the Fields**  
**Joshua Bell**, Violine und Leitung

**Antonin Dvořák**  
Romanze für Violine und Orchester  
in f-Moll, op. 11

**Max Bruch**  
Violinkonzert Nr. 1 in g-Moll, op. 26

**Johannes Brahms**  
Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 73

Dienstag, 23. Februar 2027, 19.30 Uhr

**Kammerorchester Basel**  
**Fazil Say**, Klavier und Leitung  
**Lucienne Renaudin Vary**, Trompete

**Leos Janáček**  
Suite for Strings

**Dmitri Schostakowitsch**  
Konzert für Klavier, Trompete  
und Streichorchester in c-Moll, op. 35

**Fazil Say**  
Konzertstück für Klavier, Trompete und  
Streicher (Auftragskomposition)

**Antonin Dvořák**  
Serenade für Streicher E-Dur, op. 22

Freitag, 5. März 2027, 19.30 Uhr

**Bamberger Symphoniker**  
**Sol Gabetta**, Violoncello  
**Jakub Hruša**, Leitung

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 1 in C-Dur, op. 21

**Ernest Bloch**  
Schelomo – Hebräische Rhapsodie  
für Violoncello und Orchester

**Bohuslav Martinů**  
Sinfonie Nr. 4, H. 305

Montag, 5. April 2027, 19.30 Uhr

**Le Concert Olympique**  
**Kit Armstrong**, Klavier  
**Jan Caeyers**, Leitung

**Johann Sebastian Bach**  
Präludium und Fuge C-Dur, BWV 846

**Ludwig van Beethoven**  
Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll, op. 37

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 4 in B-Dur, op. 60

Dienstag, 11. Mai 2027, 19.30 Uhr

**Klavierabend**  
**Seong-Jin Cho**, Klavier

**Jörg Widmann**  
Sonatina facile

**Sergei Sergejewitsch Prokofjew**  
„Zehn Stücke aus Romeo und Julia“,  
op. 75

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Fantasia in c-Moll, KV 396

**Sergei Sergejewitsch Prokofjew**  
Klaviersonate Nr. 8 in B-Dur, op. 84

# ABONNEMENT II

## 5 Konzerte

Zur Einstimmung bieten wir Ihnen 30 Minuten vor Beginn eine Programmeinführung zum Konzert an.

Alle Konzerte finden im Großen Saal der Heinrich-Lades-Halle statt.

Donnerstag, 19. November 2026,  
19.30 Uhr

**Royal Scottish National Orchestra**  
**Anna Vinnitskaya**, Klavier  
**Thomas Søndergård**, Leitung

**Dorothy Howell**  
„Lamia“ – Sinfonische Dichtung

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**  
Klavierkonzert Nr. 1 in b-Moll, op. 23

**Edward Elgar**  
Sinfonie Nr. 1 in As-Dur, op. 55

Freitag, 11. Dezember 2026, 19.30 Uhr

**Münchener Kammerorchester**  
**Anastasia Kobekina**, Violoncello  
**Delyana Lazarova**, Leitung

**Fanny Hensel**  
Ouvertüre in C-Dur

**Joseph Haydn**  
Cellokonzert Nr. 1 in C-Dur

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Sinfonie Nr. 3 in a-Moll, op. 56

Mittwoch, 3. Februar 2027, 19.30 Uhr

**Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin**  
**Julia Fischer**, Violine  
**Vladimir Jurowski**, Leitung

**Valentin Silvestrov**  
Serenade für Streichorchester

**Jean Sibelius**  
Violinkonzert in d-Moll, op. 47

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**  
Sinfonie Nr. 6 in h-Moll,  
op. 74 „Pathétique“

Montag, 15. März 2027, 19.30 Uhr

**Amsterdam Sinfonietta**  
**Daniel Lozakovich**, Violine  
**Candida Thompson**, Violine, Viola  
und Leitung

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonia concertante in Es-Dur, KV 364

**Raminta Serksnyte**  
... this too shall pass

**Alexander Michailowitsch Raskatow**  
5 Minuten aus dem Leben von W. A. M.

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**  
Serenade für Streicher in C-Dur, op. 48

# THEATER & KONZERT Abonnement

Premiere: Freitag, 23. Oktober 2026, 19.30 Uhr  
Markgrafentheater Großes Haus

**Klingt gut! #3**  
Matthias Köhler, Regie  
Natalie Baudy, Dramaturgie

Kooperation mit dem schauspiel erlangen

schauspiel  
erlangen

Freitag, 11. Dezember 2026, 19.30 Uhr  
Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

**Münchener Kammerorchester**  
Anastasia Kobekina, Violoncello  
Delyana Lazarova, Leitung

**Fanny Hensel**  
Ouvertüre in C-Dur

**Joseph Haydn**  
Cellokonzert Nr. 1 in C-Dur

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Sinfonie Nr. 3 in a-Moll, op. 56

Samstag, 30. Januar 2027, 19.30 Uhr  
Markgrafentheater Großes Haus

**Open Call: Oklahoma**  
nach dem „Naturteater“-Fragment von Franz Kafka  
Ein zweifelhaftes Versprechen mit ungewissem Ausgang  
Tomas Schweigen, Regie und Text (nach Franz Kafka)  
Stephan Weber, Bühne, Kostüme und Video  
Martin Gantenbein, Musik  
Linda Best, Dramaturgie

Im „Naturteater von Oklahoma“ wird laut Plakataufruf jede  
Arbeitskraft gebraucht, heißt es in Kafkas „Amerika“. Wie vielver-  
sprechend! Aber irgendetwas erscheint merkwürdig an dieser  
Theatertruppe ...

## 2mal Konzert 2mal Theater 2mal Klingt gut!

Montag, 15. März 2027, 19.30 Uhr  
Heinrich-Lades-Halle, Großer Saal

**Amsterdam Sinfonietta**  
Daniel Lozakovich, Violine  
Candida Thompson, Violine, Viola  
und Leitung

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonia concertante in Es-Dur, KV 364

**Raminta Serksnyte**  
... this too shall pass

**Alexander Michailowitsch Raskatow**  
5 Minuten aus dem Leben von W. A. M.

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky**  
Serenade für Streicher in C-Dur, op. 48

Sonntag, 4. April 2027, 11 Uhr  
Markgrafentheater Großes Haus

**Klingt gut! #4**  
Jonas Knecht, Regie  
Ola Plex, Dramaturgie

Kooperation mit dem schauspiel erlangen

schauspiel  
erlangen

Montag, 31. Mai 2027, 19.30 Uhr  
Markgrafentheater Großes Haus

**PLANET B**  
Alina Fluck, Regie  
Olivia Schröder von Lüttichau, Bühne und Kostüme  
Oskar Smollny, Musik und Video  
Anita Augustin, Dramaturgie

## Spielzeit 26/27 im Überblick

schauspiel  
erlangen

**DISCO!** ab 3 ab 26.09.26

nach dem Bilderbuch von Frauke Angel und Julia Dürr  
Eine farbenfrohe Geschichte über Vorurteile für alle Disco-Fans

**Open Call: Oklahoma** ab 02.10.26

nach dem »Naturteater«-Fragment von Franz Kafka  
Ein zweifelhaftes Versprechen mit ungewissem Ausgang

**Peter Pan** ab 6 ab 26.11.26

oder **Das Märchen vom Jungen, der nicht groß werden wollte**

von James Matthew Barrie, Deutsch von Erich Kästner  
Familienstück mit Menschen und Puppen

**Was sich gehört** ab 23.01.27

von Branden Jacobs-Jenkins  
Ein bitterböses Familiendrama

**Buddeln** ab 8 ab 29.01.27

von Clara Leinemann  
Musiktheater für Kinder über Traurigkeit und die Kraft von Freundschaft  
Kooperation mit dem Theater Pfützle Nürnberg

**Die Katze Eleonore** ab 27.02.27

von Caren Jeß  
Eine radikale Ich-Werdung

**Planet B** ab 13.03.27

von Yael Ronen und Itai Reicher  
Klimakatastrophenkomödie

**Faust** ab 03.04.27

nach Johann Wolfgang von Goethe  
in einer Fast-Forward-Fassung von Natalie Baudy und Matthias Köhler

**Salome** ab 30.04.27

nach Oscar Wilde und Richard Strauss  
Musiktheater über fatales Verlangen  
Kooperation mit dem internationalen figures.theater.festival und dem gVe

**Der Besuch der alten Dame oder KILL ILL!** ab 19.06.27

Tragikomödie von Friedrich Dürrenmatt  
Open Air im Theaterhof

und vieles mehr \\ Amt 44 – TALK \\ Hörspiel-Garage \\ Klingt gut! #3 & #4, Musik & Literatur \\  
NEXT – Szenische Werkstatt \\ HörStadt ERLANGEN \\ Südwindfestival 2027

# unerHÖRT! Abonnement

## 4 Konzerte

Zur Einstimmung bieten wir Ihnen 30 Minuten vor Beginn eine Programmeinführung zu jedem Konzert an.

Mittwoch, 30. September 2026, 19.30 Uhr  
Heinrich-Lades-Halle, Kleiner Saal

Jeroen van Veen & Irene Russo  
(Klavierduo)

Jeroen van Veen, Klavier

Irene Russo, Klavier

Simeon ten Holt

Canto Ostinato

Mittwoch, 24. Februar 2027, 19.30 Uhr  
Palais Stutterheim, Innenhof

Leopold Mozart Quartett

Mariko Umae, Violine

Aleksandra Manic, Violine

Christian Döring, Viola

Johannes Gutfleisch, Violoncello

Robert Schumann

Streichquartett Nr. 1 a-Moll

Tobias PM Schneid

String Quartet No. 1

„Versuch über Vergangenes“

Heinz Winbeck

Streichquartett Nr. 3 „Jagdquartett“

Jörg Widmann

Streichquartett Nr. 3 „Jagdquartett“

Mittwoch, 10. März 2027, 19.30 Uhr  
kubic (Konzertsaal)

Tianwa Yang & Nicholas Rimmer

Tianwa Yang, Klavier

Nicholas Rimmer, Klavier

Robert Schumann

Violinsonate Nr. 3, WoO 2

Wolfgang Rihm

Phantom und Eskapade

Wolfgang Rihm

Hekton

Arnold Schönberg

Fantasie für Violine und Klavier, op. 47

Wolfgang Rihm

Episode

Johannes Brahms

Violinsonate Nr. 2 A-Dur, op. 100

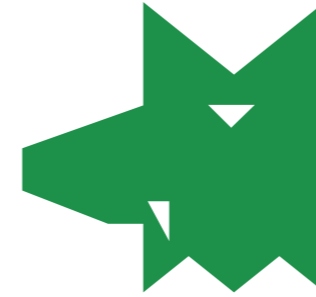
Mittwoch, 21. April 2027, 19.30 Uhr  
kubic (Konzertsaal)

AuditivVokal & Gerald Eckert

Johannes Ockeghem

Requiem

# FAMILIEN- KONZERT



Wiederaufnahme:

Samstag, 12. Juni 2027, 15 Uhr

Sonntag, 13. Juni 2027, 11 Uhr

Markgrafentheater Großes Haus

Peter und der Wolf

Albrecht Ziepert, Musikalisches Arrangement

Sandra Dehler, Ausstattung

Linda Best, Dramaturgie

Kai Götting, Erzähler,

Sornitza Rieß, Violine

Christiane Seefried, Violine

Reingard Krämer, Viola

Cornelius Bönsch, Violoncello

Taebun Park-Reger, Kontrabass

Jörg Krämer, Flöte

Valentin Krämer, Oboe

Nicole Spuhler, Klarinette

Wolfgang Peßler, Fagott

Aurelius Benedikt Voigt, Fagott

Roland Bosnyák, Horn

Milosz Leniec, Posaune

Christian Stier, Perkussion

Sergei Prokofjew

Peter und der Wolf op. 67

ab 6

Ein tierisch spannendes Familienkonzert  
für Kinder und alle anderen Neugierigen

Peter hat das Gartentor offen gelassen – zack, schon ist die Ente draußen und streitet sich mit dem Vogel. Vorsicht, die Katze! Peters Großvater schimpft über das offene Tor, denn draußen im Wald lauert der Wolf. Zum Glück hat Peter einen richtig schlaunen Plan. In Prokofjews berühmtem Musikmärchen bekommen alle Figuren ihre eigene Melodie, live gespielt von Musikerinnen und Musikern der Staatsphilharmonie Nürnberg.

Kooperation mit dem schauspiel erlangen

schauspiel  
erlangen

Familienkonzerte des gVe mit freundlicher Unterstützung der

Sparkasse

# HÖRAKUSTIK REISER



Ihr inhabergeführter  
Meisterbetrieb für  
Hörgeräte in Nürnberg

Kilianstraße 1, 90425 Nürnberg

Tel: 09 11/ 30 00 545 | [www.hoerakustik-reiser.de](http://www.hoerakustik-reiser.de)

Anbindung:

Straßenbahn 4 & 10 | Buslinie 37 & 47

Haltestelle Thon

KOOPERATION  
MIT  
**BR**  
KLASSIK

Diese Konzerte werden vom Bayerischen Rundfunk –  
BR Franken mitgeschnitten und auf BR-Klassik gesendet.

# ABONNEMENTS

Beginn des Vorverkaufs Abo I und Abo II: ab sofort!

- Sie sparen sich den Kauf einzelner Tickets und dabei auch bis zu 40 % auf den Einzelpreis.
- Ihr Platz ist immer reserviert, auch wenn die Veranstaltung ausverkauft ist.
- Falls Sie an einem Termin nicht können, machen Sie einfach einem lieben Menschen eine Freude, denn Ihr Abo-Ausweis ist übertragbar (ausgenommen Studenten- und Schüler-Abos).
- 2 x innerhalb einer Saison können Sie Ihren Platz kostenlos gegen eine andere Konzertkarte oder einen Gutschein für ein späteres Konzert Ihrer Wahl in gleicher Preiskategorie umtauschen. Dies ist bis 5 Tage vor dem Konzert möglich. Aus technischen Gründen geht das allerdings nur, wenn Sie Ihr Abo in der Geschäftsstelle des gVe erworben haben. An der Abendkasse ist ein Tausch nicht mehr möglich.
- Umtauschgutscheine aus Konzerten für Abonnement I oder II können nicht gegen Tickets für Familienkonzerte oder unerHÖRT!-Konzerte getauscht werden.
- Konzertkarten, für die Umtauschgutscheine eingelöst wurden, können nicht wieder zurückgetauscht werden.
- Ihr Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis zum 30. Juni der laufenden Saison gekündigt wird. Nur Schüler und Studierende müssen ihr Abo jede Saison neu abschließen.
- Die Bezahlung erfolgt bis zum 15. September in der Regel per Lastschriftinzug.
- Schwerbehinderte erhalten 50 % Ermäßigung auf den Normalpreis. Weitere Rabatte sind dabei nicht möglich.
- Studenten- und Schülerkarten für 10,- Euro sind gegen Ausweis an der Abendkasse erhältlich, wenn das Konzert nicht ausverkauft ist.
- Die Abonnementsbedingungen finden Sie unter [www.gve.de](http://www.gve.de).



## Abonnement I – 7 Konzerte

	Regulär	Nichtmitglieder	gVe-Mitglieder
Kategorie 1	532,- €	364,- €	309,- €
Kategorie 2	427,- €	280,- €	238,- €
Kategorie 3	315,- €	203,- €	172,- €
Kategorie 4	231,- €	147,- €	124,- €

## Abonnement II – 5 Konzerte

	Regulär	Nichtmitglieder	gVe-Mitglieder
Kategorie 1	380,- €	280,- €	238,- €
Kategorie 2	305,- €	215,- €	182,- €
Kategorie 3	225,- €	155,- €	131,- €
Kategorie 4	165,- €	115,- €	97,- €

## Abonnement unerHÖRT! – 4 Konzerte

	Regulär	Nichtmitglieder	gVe-Mitglieder
	80,- €	68,- €	60,- €

Bei unerHÖRT!-Konzerten gilt freie Platzwahl.

## Abonnement Konzert & Theater – 6 Abende

	Nichtmitglieder	gVe-Mitglieder
Kategorie 1	216,80 €	200,60 €
Kategorie 2	172,60 €	160,16 €
Kategorie 3	120,80 €	111,80 €
Kategorie 4	82,40 €	75,80 €

Ihr Abo erhalten Sie unter [www.gve.de](http://www.gve.de) per Link zu Reservix sowie im Büro des gVe. Das gemischte Abonnement Theater & Konzert ist an der Tageskasse des Theaters Erlangen erhältlich.

# 10ER-VORTEILS-Paket

Ihre 10 Gutscheine können Sie nach freier Wahl in den gVe-Abo-Konzerten und Sonderkonzerten im Großen Saal der Heinrich-Lades-Halle einlösen. Die Gutscheine sind übertragbar und haben 3 Jahre Gültigkeit.

10 x Kategorie 1 600,- € 760,- €	10 x Kategorie 2 470,- € 610,- €	10 x Kategorie 3 350,- € 450,- €	10 x Kategorie 4 270,- € 330,- €
--	--	--	--

Das 10er-Vorteils-Paket erhalten Sie unter [www.gve.de](http://www.gve.de) per Link zu Reservix sowie im Büro des gVe.

# EINZELTICKETS

Beginn des Vorverkaufs: 2. September 2026

- gVe-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung von 15 % auf alle Einzelkartenpreise. Ihre Mitgliedschaft können Sie bequem über [www.gve.de](http://www.gve.de) oder im gVe-Büro beantragen. (Einzelmitgliedschaft nur 80,- Euro/Jahr, Paarmitgliedschaft 110,- Euro/Jahr).
- Schwerbehinderte, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende erhalten 50 % Ermäßigung auf den Normalpreis. Weitere Rabatte sind dabei nicht möglich.
- Inhaberinnen und Inhabern von Aktiv-Card oder Erlangen Pass gewähren wir auf Einzeltickets die entsprechenden Ermäßigungen.
- Kinder unter 6 Jahren sind bei allen gVe-Konzerten frei.

## Konzert aus Abonnement I oder II

	Nichtmitglieder	gVe-Mitglieder
Kategorie 1	76,- €	64,- €
Kategorie 2	61,- €	51,- €
Kategorie 3	45,- €	38,- €
Kategorie 4	33,- €	28,- €

## unerHÖRT!

	Nichtmitglieder	gVe-Mitglieder
	20,-	17,-

## Familienkonzert

Karten & Preise für die Familienkonzerte des gVe erhalten Sie an der Theaterkasse.

Die Eintrittskarten für Veranstaltungen des gVe erhalten Sie unter [www.gve.de](http://www.gve.de), per Link zu Reservix, außerdem natürlich im Büro des gVe und kubic sowie bei erlangen ticket, Verlag Nürnberger Presse und allen Vorverkaufsstellen der Region, die an Reservix angeschlossen sind. Die AGB für den Einzelticketkauf finden Sie unter [www.gve.de](http://www.gve.de)

# SCHÜLERGRUPPENTICKETS

- Schülergruppen ab 6 Schülerinnen und Schülern zahlen nur 5,- Euro pro Person. Die Begleitperson ist frei.
- Tickets hierfür gibt es nur in den Kategorien 3 oder 4 (je nach Verfügbarkeit).
- Schülergruppentickets erhalten Sie nur in der Geschäftsstelle des gVe.

# KLARE VORTEILE für Mitglieder jetzt anmelden und profitieren!

Als Mitglied im gVe gehören Sie zu einer exklusiven Gemeinschaft. Sie fördern die kulturelle Landschaft in Erlangen und der Region. Sie helfen mit, die Weltstars der Klassik in unsere Säle zu holen. Und Sie profitieren von zahlreichen Vorteilen das ganze Jahr über. Melden Sie sich jetzt an, und zeigen Sie, dass Ihr Herz für die Klassik schlägt.

## VERGÜNSTIGTE ABO- TICKETPREISE – nur für Mitglieder

Auf Ihr Abonnement erhalten Sie weitere 15% Rabatt auf den Preis für Nichtmitglieder. Durch Ihre Mitgliedschaft profitieren Sie also von noch günstigeren Abonnementpreisen.

Ermäßigte Einzeltickets

Sie sparen 15% bei allen Einzelkarten.

Kostenlose Programmhefte

Sie erhalten das jeweilige Programmheft kostenlos, wenn Sie Ihre Mitgliedsnadel im Foyer tragen oder den Mitgliedsausweis vorzeigen.

Jetzt anmelden – über [www.gve.de](http://www.gve.de) oder in der Geschäftsstelle des gVe! Es lohnt sich!

Einzelmemberschaft nur 80,- Euro/Jahr, Paarmemberschaft 110,- Euro/Jahr.

## So erreichen Sie UNSERE KONZERTE in der Heinrich-Lades-Halle:

**Bus:** Haltestelle Neuer Markt/Rathaus mit den Buslinien 203, 203E, 205 und 253 zu erreichen

**Zug/S-Bahn:** vom Hauptbahnhof per Fuß zu erreichen (ca. 10 min)

**Auto:** Neuer Markt (Die Parktickets können vor Ort in der Heinrich-Lades-Halle an der Garderobe bezahlt werden.)

Wir empfehlen die Anreise per ÖPNV.

### Kontoverbindung:

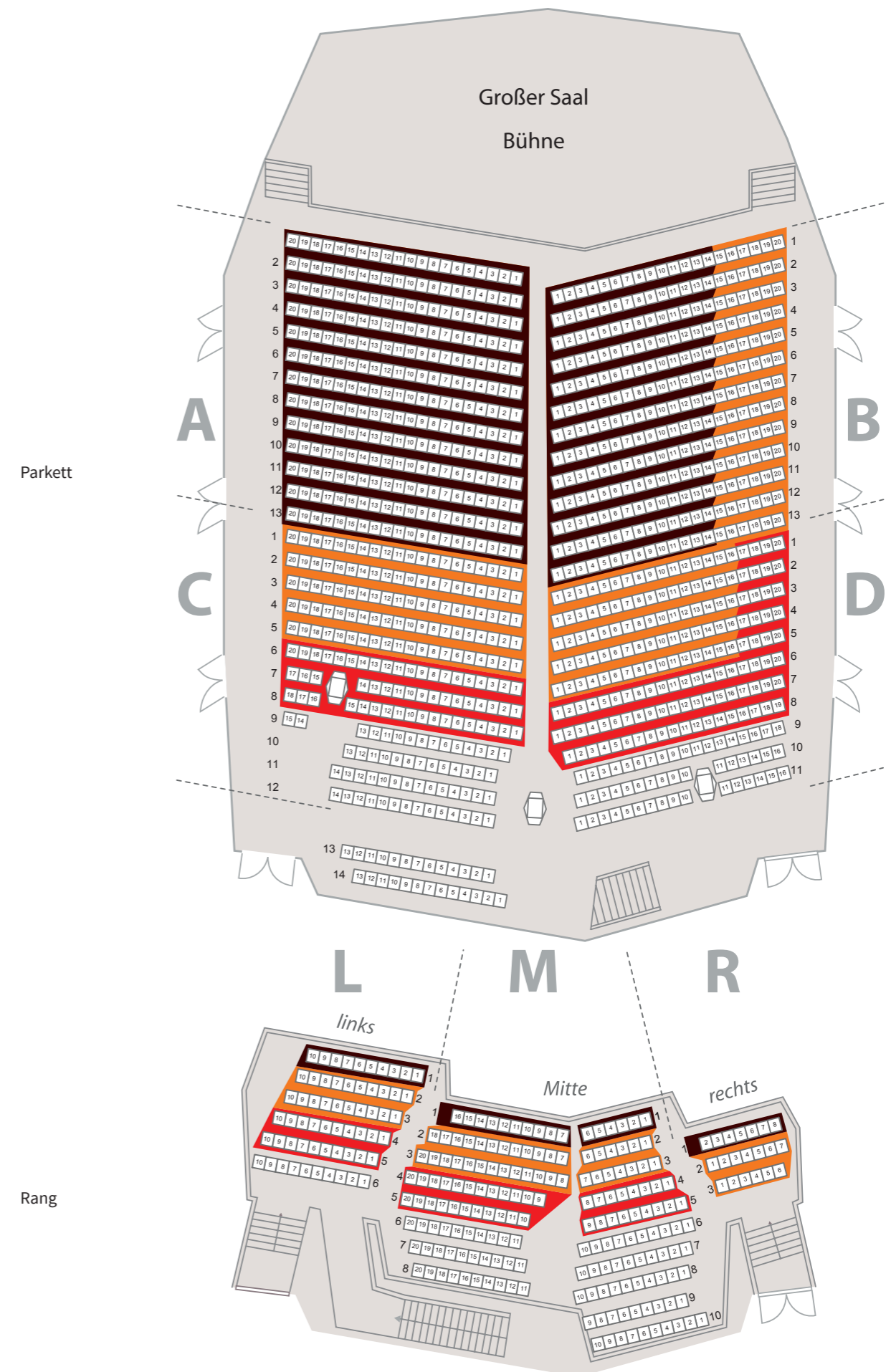
Gemeinnütziger Theater- und Konzertverein e. V.

Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

IBAN DE17 7635 0000 0000 0026 99

BIC BYLADEM1ERH

## SAALPLAN der Heinrich-Lades-Halle



# WIR BEDANKEN uns bei unseren SPONSOREN und FÖRDERERN!

gefördert durch



Stadt- und Kreissparkasse  
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

Sponsor Konzertreihe



Abonnement I, Nebensponsor

Medienpartner



Öffentliche Förderer



Bezirk Mittelfranken

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst

## gVe – FÖRDERMITGLIEDER 26/27

Ohne unsere Mitglieder wären unsere Konzerte nicht möglich. Ganz besonders danken wir an dieser Stelle unseren Fördermitgliedern für die Unterstützung! Falls Sie auch (Förder-)Mitglied werden möchten: Unter [www.gve.de/mitgliedschaft](http://www.gve.de/mitgliedschaft) finden Sie alle Informationen.

Vielen Dank für den wichtigen Beitrag an:

Boutique-Hotel Altmanns Stube	Christoph Giehl	Stephan Otto	Erika Täuber
Dr. Siegfried Balleis	Hermann Gumbmann	Kurt Reiter	Dr. Christian Trausel
Petra Beck	Matthias Heinlein	Dr. Karl-Heinz Sämann	Johannes von Hebel
Dr. Stefan Brunner	Werner Höfers	Brigitta Sangl-Schneider	Dr. Heinrich von Pierer
Hans Dirr	Dr. Ruprecht Kamlah	Dr. Martin Schneider	Hans Kurt Weller
Ute Gentner	Ursula Lanig	Mathias Schuch	Alexander Zinck

## gVe-VORSTAND



Dr. Martin Schneider,  
Vorsitzender



Christine Barth,  
1. Stellvertreterin



Ute Auschel,  
2. Stellvertreterin



Dr. Alexander Martini,  
3. Stellvertreter



Klaus Dehner,  
Schatzmeister



Julian Fischer,  
Geschäftsführer  
& Künstlerischer Leiter



Anke Steinert-Neuwirth,  
Vertreterin der Stadt Erlangen



Italienische Slow-Food-Trattoria  
in Erlangen – regionale Zutaten,  
frische Zubereitung, ehrlicher  
Genuss

Salz und Pfeffer ist eine italienische Slow-Food-Trattoria in Erlangen, die regionale Zutaten mit frischer Zubereitung vereint. Kreative Pasta-Kompositionen, vegetarische Sugo-Varianten, Fisch- und Fleischgerichte – liebevoll und nachhaltig zubereitet.

## Trattoria Salz und Pfeffer

Hartmannstraße 19 91052 Erlangen Tel. 09131/405225 [www.salzundpfeffer-erlangen.de](http://www.salzundpfeffer-erlangen.de) [@salzundpfeffer.erlangen](https://www.instagram.com/salzundpfeffer.erlangen)

WEISSE-HERZ-STRASSE 6 · AN NEUSTÄDTER KIRCHENPLATZ  
91054 ERLANGEN · IDEA-MODE.DE

**IDEA**  
MODE

Folgt uns auf  [idea\\_mode](https://www.instagram.com/idea_mode)

**WASSERMANN**  
FLORISTIK

Blumen & Pflanzen

### SCHÖNE BLUMEN ÜBERALL

- \* Blumensträuße, Gestecke, Arrangements
- \* Tischschmuck und florale Raumdekoration
- \* Saisonale Beet- und Balkonpflanzen
- \* Trauer- und Gedenkfloristik
- \* persönlicher Lieferservice im gesamten Stadtgebiet, Fleuropservice weltweit

WASSERMANN FLORISTIK - Ihr Florist in Erlangen  
Martinsbühler Straße 8 91054 Erlangen  
Tel. 09131 / 2 41 70 Fax 09131 / 2 24 64  
info@wassermann-floristik.de

**tickets.VNP**

# Kultur pur – direkt aus der Region!

Medien und Services,  
die Ihr Leben bereichern.

Sie möchten  
Tickets kaufen?  
Bequem von Zuhause  
aus online unter  
[tickets.vnp.de](https://tickets.vnp.de)



Außerdem erhalten Sie Tickets auch vor Ort in den Ticket-Vorverkaufsstellen Ihrer Zeitung:  
Altdorf · Ansbach · Dinkelsbühl · Feucht · Gunzenhausen · Hersbruck · Lauf · Rothenburg · Schwabach · Weißenburg

25-320\_nk\_fm

# IMPRESSUM

Herausgeber  
Gemeinnütziger Theater- und Konzertverein Erlangen e. V. (gVe)

Vorstand  
Dr. Martin Schneider, 1. Vorsitzender  
Christine Barth, 1. Stellvertreterin  
Ute Auschel, 2. Stellvertreterin  
Dr. Alexander Martini, 3. Stellvertreter  
Klaus Dehner, Schatzmeister  
Anke Steinert-Neuwirth, Vertreterin der Stadt Erlangen  
Julian Fischer, Geschäftsführer & Künstlerischer Leiter

Eintragung im Vereinsregister  
Registergericht: Amtsgerichts Fürth  
Registernummer: 20303

Redaktion: Julian Fischer, Conny Steigleder und Andrea Liebe  
Lektorat: Dr. Kerstin Lötzerich-Bernhard, [www.kopfwortewelt.de](http://www.kopfwortewelt.de)  
Design: Sandra Gumbrecht, [www.gu-co.de](http://www.gu-co.de)  
Druck: Druckhaus Haspel, Erlangen

Stand: 22.06.2026

gVe-Geschäftsstelle  
Conny Steigleder und Andrea Liebe  
Südliche Stadtmauerstraße 35  
91054 Erlangen

Telefon: 09131/9741601  
E-Mail: [sekretariat@gve.de](mailto:sekretariat@gve.de)  
[www.gve.de](http://www.gve.de)

Öffnungszeiten:  
Mo & Do 9–12 Uhr  
Mi 13–16 Uhr

**Kontoverbindung:**  
Gemeinnütziger Theater- und Konzertverein e. V.  
Stadt- und Kreissparkasse Erlangen Höchststadt Herzogenaue  
IBAN DE17 7635 0000 0000 0026 99

Das Saisonheft erhalten Sie kostenfrei bei uns in der  
Geschäftsstelle oder Sie bestellen es bequem per E-Mail  
oder Telefon.

Die gVe-Geschäftsstelle ist ab dem 02.09.2026 wieder  
regulär geöffnet.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.gve.de](http://www.gve.de).

Sie finden uns auf  [/gve.erlangen](https://www.facebook.com/gve.erlangen)  [/gve\\_erlangen](https://www.instagram.com/gve_erlangen)



SIE KONZENTRIEREN SICH  
AUF IHRE ZIELE ...



...WIR HALTEN IHNEN  
DEN RÜCKEN FREI.

## IHR STARKER ANSPRECHPARTNER IN HEKTISCHEN ZEITEN

Die SMDM Steinacker Müller Dehner Meichelbeck Partnerschaft mbB beschäftigt rund 70 Mitarbeiter, besteht seit über 70 Jahren – und manche unserer Mandanten begleiten wir seit unseren Anfangstagen. Derart langjährige Partnerschaften verlangen nicht nur viel Vertrauen, sondern auch ein tiefgreifendes Verständnis von Unternehmens-

strukturen und den persönlichen Zielen unserer Mandanten. SMDM versetzt sich in Ihre Lage und kümmert sich gewissenhaft und vertrauensvoll um Ihre Themenstellungen – von der Buchhaltung, der Jahresabschlussstellung, der Erstellung Ihrer Steuererklärungen über die Prüfung Ihrer Jahresabschlüsse bis hin zur Begleitung bei komplexen Strukturthemen wie Unternehmens- und Vermögensnachfolge, M&A, Umwandlung – alles aus einer Hand.

SMDM Steinacker Müller Dehner Meichelbeck Partnerschaft mbB | Nürnberger Straße 71, 91052 Erlangen

SMDM Steinacker Müller Dehner Meichelbeck & Partner mbB | Ludwigstraße 9, 80539 München

Telefon: 09131 305300 | E-Mail: [kanzlei@smdm.de](mailto:kanzlei@smdm.de) | [www.smdm.de](http://www.smdm.de)



die  
**RUDOLF KEMPE**  
UNTERNEHMENSGRUPPE

wünscht Ihnen viel

*Freude*  
in der Konzertsaison 2026/27!





Über

**100.000**

zufriedene Kunden  
können sich nicht irren.

Testen auch Sie unser  
**Girokonto!**

Jetzt Konto eröffnen unter  
[mehr-als-ein-konto.de](https://mehr-als-ein-konto.de)



Ein Angebot der Sparkasse  
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach  
Stand: 09/2025

Handelsblatt

**BESTE  
Hausbank**

2025

Sparkasse  
Erlangen Höchststadt  
Herzogenaurach

Erlangen  
02.09.2025



mehr als ein  
**K**  **NTO**

